Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 25 (1903)

Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 49. 1903.

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 3.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 6. Dez.

Inhalt: Gedicht: An meine Ideale. — Traubenvergiftung durch Kupfervitriol. — Die Seele (Schluß). — Hygieine des Ballsaals. — Eine eigenartige Kinderstube. — Englische Frauen als Erfinderinnen. — Das Wohnhaus der Zukunft. — Luftreinigung im Krankenzimmer. — Sprechsaal. — Briefkasten — Feuilleton: Tante Parker.
Erste Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

An meine Ideale.

Das Schicksal hat erbarmungslos zertrümmert
Mein Traumgebild' voll Hoffnung, Lieb' und Glück!
Ein rauher Nord zog über die Gefilde,
Nichts blieb von all der Sommerpracht zurück.

Doch tief im dunklen Schoß der treuen Erde,
Dort ruht geborgen vor des Winters Macht
Der Keim des Lebens, den die Frühlingssonne
Wachküßt zu neuem Licht aus kalter Nacht.

So, sturmumtost, ja oftmals fast versinkend
Im Lebensmeer mit seiner Bitterkeit,
Trug ich Euch, wohlverwahrt im tiefsten Innern,
Ihr Ideale meiner Jugendzeit.

Und wenn die Menschen alle mich verlassen,
Wenn Mitleid nur mir wird und kalter Hohn,
Ich laß Euch nicht, Ihr trauten Lichtgestalten,
Anbetend knie ich vor Eurem Thron!

Mir ist so wohl in Eurer reinen Nähe,
Es schwingt mein Geist sich auf zum Himmelszelt,
Vergißt in jenen sonnigsten Höhen
Das eitle Treiben dieser armen Welt.

Ihr bringt zurück mir Jugendlust und Hoffen,
Erfüllt mit neuem Mut mein banges Herz, —
Befreit von aller Last des harten Lebens,
Ruht hier die Seele aus von Leid und Schmerz.

Und ob ich auch von meinem Geistesfluge
Zurück zur Erde sink', zum alten Weh, —
Ich holte Kraft zu frischem Weiterringen;
Durch Wolken Euren hellen Glanz ich seh!

Ich laß Euch nicht, Ihr Jugendideale,
Das Beste seid Ihr, was dies Leben gab!
Den Glauben an das Gute, an das Schöne
Nehm' ich als heilig Kleinod mit ins Grab.

A. Dürrenberg.

Traubenvergiftung durch Kupfervitriol.

Die in diesem Blatt schon mehrmals zur Sprache gebrachte, aus zustehenden Kreisen aber unbeantwortet gebliebene Frage der Traubenvergiftung durch das Spritzen der Reben mit Kupfervitriol scheint nun doch auch anderwärts brennend zu werden. So ist im „Bund" Nr. 232 zu lesen:

„Die Fälle von Kupfervergiftung durch den Genuß von Trauben, die mit Bordeauxbrühe bespritzt waren, haben sich in letzter Zeit derart vermehrt, und es sind sogar Todesfälle diesem Umstande zugeschrieben worden, daß man sich ernstlich fragen muß, ob man fürderhin noch diese Frucht mit Ruhe genießen darf. Man darf sich gar nicht einbilden, daß diese Bespritzung nur bei Waadtländertrauben vorkomme, denn in allen weinproduzierenden Kantonen ist ja die Bespritzung obligatorisch. Im Waadtland ist dieses Jahr viermal bespritzt worden. Ueber eine einmalige Bespritzung schreibt uns ein berühmter Chemiker: „Man bespritzt keine Trauben, sondern nur die Stöcke, ehe die Trauben kommen. Sodann zersetzt sich das verwendete Kupfersolfat (löslich) durch den Zusatz von Kalkmilch sofort in Kupferhydrat, das sich wiederum auf der Pflanze oxydiert und dann eigentlich schadlos sein sollte. Freilich mag eine frische Bespritzung auf Trauben eine kolossale Magenverstimmung hervorrufen, aber es ist meiner Ansicht nach Leichtsinn, die Trauben zu bespritzen und sie dann nicht zu waschen."

Dieser Chemiker hat nicht gewußt, daß man jetzt bis auf viermal die Rebstöcke bespritzt, zum Teil gegen die Phylloxera und zum Teil gegen den falschen Mehltau. Aus ärztlichen Kreisen wird uns mitgeteilt, daß in Bern während der eben abgeschlossenen Traubensaison eine wahre Epidemie von kolikartigen Durchfallsattacken vorgekommen ist. Was ein Mensch fühlt, wenn er so vergiftet ist, kann der Schreibende aus eigener Erfahrung erzählen. Ein ganz kleines Stück einer Traube im Waadtland genossen, genügte, um eine heftige Kolik mit Aetzung der Magenhaut herbeizuführen. Man kann diesen unangenehmen Erscheinungen abhelfen, wenn man die Trauben vor dem Genuß in warmem Wasser gehörig schwenkt und sie dann unter dem kalten Wasserhahn abspült. Darauf sollen sie getrocknet und erst nachher auf die Tafel gebracht werden. Nach dieser Behandlung sind sie zwar nicht absolut giftfrei, aber doch ziemlich unschädlich. Nun kommt die Frage, welchen Einfluß die Bespritzung der Reben auf den Wein hat. Ein Fachmann sagt hierüber, daß die Weine, im Stock so behandelt, nicht mehr so haltsam seien wie zu Zeiten vor der Bespritzung. Er hält sogar dafür, daß nach $2^1/_2$ bis 3 Jahren der Wein nicht mehr an Qualität gewinnt, und daß alte Weine bald ein Ding der Vergangenheit sein werden."

Es macht den Eindruck, als ob der Weinbau im Zeichen des Niedergangs stehe, denn: Werden die Weinstöcke nicht gespritzt, so nehmen dessen spezifische Krankheiten überhand, und werden sie gespritzt, so entsteht die Vergiftungsgefahr, die den Genuß der sonst ebenso gesunden als beliebten Frucht auf ein Minimum einschränken wird, und der Wein verliert seine Lagerfähigkeit, so daß dessen Wert sinkt und der Handel mit diesem Produkt auf eine andere, auch in Beziehung auf die Volkshygieine weniger gesunde Basis gestellt wird. Die reellen alten Weine, die in richtiger Verwendung den Wert von Medikamenten haben, werden aussterben, und an dessen Stelle wird die alles beherrschende Chemie ein Kunstprodukt schaffen, dessen Wirkungen abzuwarten wären. Warum verändert und verbessert die Landwirtschaft nicht den Boden, auf welchem der Weinstock gepflanzt wird, damit er wieder gesunde und widerstandskräftige Gewächse hervorbringt? Es ist ja bekannt, daß Geschöpfen, die mit gesunden Säften zur Welt kommen, die Krankheitskeime nichts anhaben können, warum wird diese Erfahrungsthatsache nicht auch beim Landbau in Betracht gezogen? In jedem Fall erwächst den Sanitätsbehörden die Pflicht, dieser Frage allen Ernstes auf den Grund zu gehen und dafür zu sorgen, daß das Publikum über die Gefahr des Traubengenusses aufgeklärt werde oder daß der rechte Weg betreten wird, um die Vergiftungsgefahr durch den Genuß der sonst so gesunden und erquickenden Traubenfrucht auszuschließen.

Die Seele.

(Schluß.)

Hört diese wohlgesinnten aber blinden Leute bei jeder Gelegenheit wiederholen:

„Man muß seine Gesundheit hüten. Man sollte sich vor Ausschweifungen in Acht nehmen. Man muß vorsichtig, klug sein."

Nun heißt „Die Gesundheit hüten" bei ihnen so viel als: Kalte Füße und Zugluft, die Mittagshitze, den unvermittelten Temperaturwechsel, die vermeintlichen Miasmen der Nachtluft vermeiden; einen Shawl im Winter tragen; wenn man erhitzt ist, weder baden noch kaltes Wasser trinken und tausend Vorsichtsmaßregeln ähnlicher Art nehmen. „Sich vor Ausschweifungen hüten" heißt: Sich nicht zu sehr den Magen verderben; sich nicht betrinken.

Dennoch sind für sie die Fülle und Verschiedenartigkeit der Gerichte Zeichen der Freude und einer der stärksten Beweise von Liebe und Verehrung. Man denke nur an die Tauf-, Geburtstags- und Hochzeitsgelage, die Abschiedsessen und Begrüßungsfeste, die Feste bei allen Gelegenheiten. Da erscheint es ihnen ganz natürlich, das Maß zu überschreiten, mehr als gewöhnlich zu essen

— sie essen schon täglich zu viel — was sie mit den obligaten Formeln entschuldigen: „Einmal ist keinmal, ein kleines Uebermaß von Zeit zu Zeit thut keinen Schaden."

„Vorsichtig sein" heißt bei ihnen: An die Zukunft denken, das Geld nicht auf die Straße werfen; für die Stunde der Not sorgen; nicht vergessen, daß Sparsamkeit eine Tugend ist; sich nicht anführen lassen; zuerst an sich denken; erst überlegen, dann handeln.

„Klug sein" heißt mit anderen Worten: Nicht extreme Ansichten zur Schau tragen; dem Strom folgen; mit den Wölfen heulen; lernen, um in der Welt zu glänzen; vor allem Vermögen, einträgliche Posten, ehrenvolle Aemter, hohe gesellschaftliche Stellung erwerben; vor allen Dingen sich nicht kompromittieren.

Diese unbestimmten, in Theorie schlechten, in in der Praxis unzureichenden Ratschläge verlangen neben angeborenem Talent viel durch Praxis erworbene Geschicklichkeit, und diejenigen, welche Vorteil aus ihnen gezogen haben, können den andern nicht einmal das Geheimnis ihrer fraglichen Erfolge verraten. Erfolge, die mehr von ihrem Instinkt als von ihrem Können abhingen.

Mit außerordentlichem Wahrnehmungsvermögen ausgestattet, kennt ein bejahrter Kundschafter seinen Weg an gewissen, oft wechselnden Merkmalen, welche den gewöhnlichen Sterblichen meist unsichtbar bleiben, und denen er seine wunderbaren Kenntnisse der von ihm so lange schon durchstreiften Felder und Wälder nicht einmal vermitteln könnte. Einige betretene Pfade, einige Wegweiser, eine gute Magnetnadel für die schwierigen, unerforschten Regionen genügen dagegen dem gewöhnlichen Menschen, sich nicht zu verirren und die andern auf den rechten Weg zu weisen.

Wenn wir daher genau die wahren, unveränderlichen Prinzipien, die unser Leben regieren, kennen, so wird es uns leicht sein, sie unseren Schülern, unseren Söhnen und Töchtern einzuprägen, die ihrerseits mutig ins Leben treten werden, stark gemacht durch die Gewißheit, alle Hindernisse überwinden zu können.

Gewiß sind sie vor Fehltritten und Versuchungen nicht sicher. Sie werden sich jedoch in schwierigen Lagen wieder aufraffen können und sich zu helfen wissen.

Was für ein unschätzbarer Trost ist ihnen nicht in der Fremde die Erinnerung an uns! Wie gern werden sie zu uns zurückkehren, um wieder Frieden und Ermutigung zu finden, wenn sie sich in ihrer Unerfahrenheit von einem heftigen Sturm auf dem Ozean des Lebens haben überraschen lassen. Die für einen Augenblick verdunkelte Wahrheit wird ihnen von neuem leuchten, und wir werden mit Freuden das Reifen der Früchte sehen, welches der Sturm der Leidenschaft nur hat verzögern können.

In unsern Enkeln werden wir diese Früchte sich voller und schöner entwickeln sehen, veredelt durch den natürlichen Lauf der Zeit, das Gesetz des beständigen Fortschritts und der ununterbrochenen Läuterung der Geschlechter.

Auf diese Weise setzt die Menschheit ihren ewigen Aufstieg fort, so strebt sie nach dem Besten, dem Schönen, dem Idealen! L. B.

Hygieine des Ballsaals.

Ein zeitgemäßes Kapitel von einem Nichtkomiteemitglied.

Nicht das Tanzen an und für sich bedrückt die Hygieiniker, sondern der Unverstand, der schuld ist, wenn man keine Schranken kennt, oder alle Vorsicht außer Acht läßt, daß oft schwere Erkrankungen vorkommen. Mäßiges, vorsichtiges Tanzen schadet nie, nur die leider so häufig vorkommenden Uebertreibungen sind vom Uebel. Alle Nachteile, die der Tanz im Gefolge hat, verschuldet die Mode, die Nacht hindurch bis zum Morgen zu tanzen, und zwar die zweite Hälfte des Balles mit gefülltem Magen, ferner die tolle Schnelligkeit der Tänze, das starke Schnüren, die unzweckmäßige Kleidung, die leichtsinnige Erkältung durch Getränke und kalte Luft. Wer vom Tanzen Vorteile für die Gesundheit ziehen will, beherzige folgende Regeln:

1. Wie jede gesunde Bewegung sich langsam steigern soll, so sei dies auch beim Tanzen. Man stürze sich daher nicht gleich in den Wirbel eines Galopps, sondern tanze sich gleichsam erst ein. Sobald eine Dame Schwindel, Uebelkeit oder Brustbeklemmung fühlt, höre sie zu tanzen auf und promeniere so lange, bis ihr wieder wohl ist.

2. Man tanze nie mit vollem Magen, deshalb nicht mehr nach dem Souper und bis in die tiefe Nacht hinein. Leider wird nach der Pause auf den meisten Bällen erst recht toll getanzt.

3. Man schütze sich vor Erkältung — und dies ist der wichtigste Punkt —, indem man das Tanzen nicht übertreibt, weder an Heftigkeit noch an Dauer, sich keiner Zugluft aussetzt, nicht erhitzt, nicht kalt trinkt oder sich gleich niedersetzt und dergleichen mehr. Das beste Getränk beim Tanzen, um den Durst zu stillen und die ermatteten Nerven zu beleben, ist Mandelmilch oder Limonade; Punsch und Thee erhitzt stark und vermehren nur die Nervenabspannung. Niemals soll man Gefrorenes genießen oder eisgekühlte Limonade.

4. Am verderblichsten für unsere jungen Mädchen ist der auf den meisten Bällen herrschende Brauch, mit jedem vorgestellten Herrn zu tanzen, falls er die Dame dazu auffordert. Die Mütter schärfen oft den Mädchen auf das strengste ein, ja keinen Korb zu geben, denn das verletze die Herren, und bald werde das Mädchen ganz verlassen als Mauerblümchen an der Wand sitzen. Von einem Arm in den andern fliegen, kaum zu Atem zu kommen und jede Tour doppelt oder dreifach besetzt zu haben, ist aber leider das Ideal vieler Tänzerinnen. Diese Sitte sollte abkommen. Eine Dame, die zu ermüdet ist, oder sich nicht ganz wohl fühlt, muß das Recht haben, ihrem Tänzer den Tanz zu versagen. Kommt es doch nur auf die Form an, in welcher sie dies tut. Eine Promenade als Ersatz wird jeder gern acceptieren, denn unsere junge Herrenwelt ist ohnehin, wie man weiß, auf das Tanzen nicht sehr erpicht.

Schw. Fr. Pr.

Eine eigenartige Kinderstube.

Eine Kinderstube eigenster Art wird von dem amerikanischen Smithsonian Institut auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 errichtet werden. Diese Kinderstube beabsichtigt, die Jugend für die Naturwissenschaften, insbesondere für das Tierleben zu interessieren und gleichzeitig die Phantasie der Kinder anzuregen. Professor Langley, der Sekretär des Instituts, dem die Idee entstammt, hat sich die Mühe gegeben, Objekte aufzufinden, an welche die Märchenerinnerungen der Kinder anknüpfen. So werden z. B. die Kinder das Ei des Märchenvogels „Rock" sehen, in Wirklichkeit ist dieses Ei das des ausgestorbenen Riesenvogels von Madagaskar, da anzunehmen ist, daß dieser Riesenvogel, der von arabischen Händlern in früheren Zeiten auf Madagaskar gesehen worden ist, den Anstoß zu der Erzählung vom Vogel „Rock" gegeben hat.

Ein Stück vom Magnetberg, der alle Schiffe zum Scheitern brachte, weil er ihnen die eisernen Nägel aus den Planken zog, wird ebenfalls zu sehen sein; natürlich ist dies nichts weiter als ein Stück Magneteisen.

Der vom Himmel gefallene Stern wird durch einen interessanten Meteorstein verkörpert.

Vor allem ist es die Vogelwelt, welche die Kinder interessiert, und man wird den Kondor neben dem Kolibri, den flügellosen Vogel neben den interessantesten Nachtvögeln finden. Um auch hier das Interesse der Kinder anzuregen, werden vor allem Kuriositäten ausgestellt, z. B. ein Vogelnest mit Eiern in einem menschlichen Totenkopf; ein Nest, von einem Vogel aus der abgestreiften Haut einer Schlange gebaut. Eine besondere Abteilung wird den Repräsentanten der Vogelwelt eingeräumt, welche ihre Nester, ihre Eier, ihre Jungen vermittelst besonderer Vorkehrungen so zu verbergen wissen, daß sie dadurch Schutz gegen die ihnen nachstellenden Feinde erhalten. Reiche Sammlungen von Muscheln, große Schmetterlingssammlungen, allerlei Kuriositäten aus dem Mineralreich, allerlei schädliches Gewürm, wie Taranteln, Skorpione u. s. w., werden zur Bildung und Unterhaltung der Kinder in dieser eigenartigen Kinderstube vorgeführt werden, die unzweifelhaft auch das Interesse der Erwachsenen erregen wird.

Englische Frauen als Erfinderinnen.

Seit Jahren ist eine stete Zunahme von Bewerbungen im englischen Patentamte von Seite der Frauen zu bemerken. Die Anmeldungen im Jahre 1901 beliefen sich auf 574, im Jahre 1902 auf 580 von 28,976 Patentbewerbungen, so daß demnach auf die Frauen etwa zwei von hundert entfallen. Perzentuell haben die Frauen mit der Annahme ihrer Patentanmeldungen höheren Erfolg als die Männer, was vielleicht damit zu erklären ist, daß jene bei Erfindungen ihr Augenmerk auf Dinge richten, von denen sie etwas verstehen; Tatsache ist, daß zahlreiche Männer alle Jahre ihren erfinderischen Geist an Gegenständen mannigfacher Art versuchen, ohne entsprechende Spezialkenntnisse zu besitzen. Von 350 Erfindungen von Frauen hatten 150 mit Kleidungsgegenständen, 100 mit der Kochkunst, 30 bis 40 mit der Verbesserung des Rades zu schaffen. Einige Damen versuchten sich aber auch auf dem Gebiete der Mechanik und zeigten dabei eine wunderbare und gründliche Kenntnis der Ingenieur- und Maschinenkunde.

Das Wohnhaus der Zukunft.

Das Wohnhaus der Zukunft ist in Kopenhagen im Entstehen. Man will ein Gebäude von 25 Wohnungen mit je 4 Zimmern errichten und den Mietern mit Hülfe eines Zentralsystems Bequemlichkeiten verschaffen, wie sie sich der einzelne Haushalt nur selten leisten kann. Hierzu erhält das Haus als wichtigste Anlage eine Zentralküche, die sämtliche Mieter mit Speisen versorgt und den Frauen die Mühe der Haushaltung abnimmt. Auch liefert eine Zentralheizung allen Wohnungen Wärme, alle Zimmer erhalten elektrische Beleuchtung, und endlich sind die Baderäume gemeinsam. Die Küche, mit der alle Wohnungen durch automatischen Aufzug in Verbindung stehen, liefert den Kaffee, das 2. Frühstück (warme und kalte Gerichte nebst Getränken nach Auswahl), das Mittagessen (2 Gerichte und Kaffee, sowie an manchen Tagen noch Nachtisch) und das Abendbrot, das ähnlich wie das zweite Frühstück zusammengesetzt ist. Das Abwaschen des Geschirrs besorgt das Personal der Zentralküche; selbst ums Fenster- und Stiefelputzen brauchen sich die Mieter nicht zu kümmern. Nimmt man dazu noch, daß jede Wohnung einen Hausfernsprecher hat, der zur Zentralküche führt, von wo aus der Anschluß mit der Fernsprechzentrale vermittelt wird, dann sieht man, daß das Zentralgebäude in der That eine weitgehende Reform darstellt. Der Preis für eine solche Wohnung stellt sich mit Beköstigung für 2 Personen auf 2420 Mark und für 4 Personen auf 3820 Mark. Jedenfalls ist die ganze Einrichtung sehr verlockend, und es haben sich auch bereits Hunderte von Bewerbern für die Wohnungen gefunden. Bewährt sich die Idee, so wird es sicher nicht bei diesem einen Zentralgebäude bleiben. Die meisten Hausfrauen werden die Küchensorgen mit Vergnügen andern Händen überlassen, wenn die Zentralküche den Magen der Mieter befriedigen kann. Indessen, in dem geplanten Hause soll trotz alledem noch jede Wohnung mit einer kleinen Küche versehen sein.

Luftreinigung in Krankenzimmern.

Das beste und einfachste Mittel ist unstreitig, das öftere und längere, nach Umständen auch das beständige Offenhalten der Fenster, am zweckmäßigsten von oberen Flügeln. Das frühere Abschließen von jedem Zutritt der frischen Luft ist eine veraltete und verkehrte Maßregel, der wohl kein Arzt mehr huldigt, weiß er doch, daß frische gesunde Luft oft ein besseres Heilmittel ist, als alle Arznei. Daß man den Kranken durch Zudecken und auf jede andere Weise gegen Luftzug soviel als möglich schützen muß, versteht sich von selbst. Um schnell alle verdorbene Luft zu entfernen, beobachtet man folgendes Verfahren. Nachdem man den Kranken vor Luftzug sicher gestellt hat, öffne man das Fenster, gieße auf eine vorher heiß gemachte, eiserne Schaufel etwas guten Essig und gehe damit mehrere Male im Zimmer auf und ab. Der Geruch, der sich dabei entwickelt, ist in Verbindung mit der frischen Luft für die meisten Kranken sehr angenehm und erfrischend. Will man mit andern Stoffen in Krankenzimmern räuchern, so muß es stets bei geöffneten Fenstern geschehen, denn Räuchermittel allein zerstören nicht verdorbene Luft, sie verdecken nur für einige Zeit die üblen Gerüche.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 7085: Welche erfahrene Person könnte vielleicht einer jungen Leserin dieses Blattes Auskunft erteilen, wo man das Kochen gründlich und vorteilhaft erlernen könnte. Zum voraus besten Dank von einer Jungen Leserin.

Frage 7086: Unser zehnjähriges Mädchen hat schon lange eine Hand mit Warzen bedeckt. Weiß wohl jemand ein Mittel zur Beseitigung derselben ohne Schaden? Zum voraus dankt bestens Eine Abonnentin.

Frage 7087: Unser bald fünf Jahre alter Knabe leidet schon mehr als zwei Jahre an chronischem Darmkatarrh. Er brauchte schon Klystiere von Tannalbin, vom Arzt verordnet; monatelang beachteten wir Diät, aber alles ohne Erfolg. Dazu ist der Knabe klein geblieben, und der Appetit läßt oft zu wünschen übrig. Herzlichen Dank zum voraus für jede Auskunft. Eine Mutter.

Frage 7088: Ich bitte in nachfolgender Sache um guten Rat: Meine Tochter, die immer von zarter Gesundheit war, kannte keinen anderen Wunsch, als Medizin studieren zu dürfen. Ich konnte mich mit diesem Gedanken gar nicht gut befreunden, weil es mir zu peinlich war, mein einziges Kind über die lange Studienzeit vermissen zu müssen, und weil ich

fürchtete, daß die Anstrengung für sie zu groß sein werde. Weil sie dem ordentlichen Schulgang nicht hatte folgen können, mußte sie auf private Vorbereitungsstudien Bedacht nehmen. Dabei stellte es sich aber heraus, daß die Kräfte dem Willen nicht ebenbürtig waren, und der ärztliche Befund lautete auf gänzliches Aufgeben des Studiums, einstweiligem Zuwarten mit Ergreifen eines anderen Berufes und ausschließlicher Pflege der Gesundheit. Dieses Urteil hat sie ganz schwermütig gemacht, so daß sie an nichts mehr Freude hat. Sie soll möglichst viel im Freien sein und weder lesen noch feine Handarbeiten machen. Von Musik will sie nichts hören, und für gesprächsweise Unterhaltung ist sie teilnahmlos. Ich suche nun krankhaft nach einer Beschäftigung, die ihr gefallen möchte, die Bewegung gestattet, den Geist beschäftigt und Abwechslung bietet. Für guten Rat wäre von Herzen dankbar Eine bekümmerte Mutter.

Frage 7089: Gibt es Gummischuhe mit Holzsohlen? Meine Kinder haben täglich einen weiten Schulweg zu machen, so daß sie bei nassem Wetter oft den ganzen Tag nasse Füße haben, auch bei neuem und solidem Lederzeug. Ich habe ihnen deshalb Gummischuhe angeschafft, aber das erste Paar ist bereits abgängig, und die zweiten weisen auch schon Schäden auf. Meine Verhältnisse sind nicht derart, daß ich den langen Winter über so fortfahren könnte. Nun möchte ich vernehmen, ob die großen Stadtschuhgeschäfte vielleicht etwas wissen von Gummischuhen mit Ledersohlen, oder ob defekt gewordene Gummischuhe mit Ledersohlen versehen werden können? Für freundliche Auskunft dankt bestens Leserin auf dem Land.

Frage 7090: Können defekt gewordene Gummistempel wieder repariert werden und wo? B. U.

Frage 7091: Mir ist aus Unachtsamkeit Oel auf ein wertvolles Buch geschüttet worden, das nicht mir gehört. Ich habe das Werk in einer Buchhandlung neu anschaffen wollen, aber leider ist es nicht mehr zu bekommen. Mir ist sehr peinlich zu Mute bei der Sache und möchte den angerichteten Schaden möglichst gut machen. Ich habe noch nichts damit gethan, als daß ich die beschmutzten Blätter zwischen einige gute Fließblätter gelegt habe. Ich möchte zuerst den Rat Erfahrener hören, ehe ich etwas mit dem Buch in Angriff nehme und bitte deshalb um gütige Belehrung. Junge Leserin in S.

Frage 7092: Ist es wahr, daß aus der Trunksucht des Vaters sich beim Sohne Geisteskrankheit bilden kann? Ich stehe vor dem Entscheid, einem Jugendgespielen das Jawort zu geben, werde aber von wohlmeinender Seite ängstlich gemacht, weil der Vater als ledig und in den ersten Jahren der Ehe schon an Trunksucht und Zornanfällen gelitten habe und der ältere Sohn nervenleidend sei. Ich muß bemerken, daß mein Jugendfreund außerordentlich begabt, aber wie in der Schule schon, jetzt noch teilweise menschenscheu ist. Sein Charakter ist sehr gut, und er ist auch immer gesund gewesen. Ich habe eine Freundin, deren Mutter war geisteskrank, aber ihre Kinder sind alle normal und sie sind schon 20—27 Jahre alt und verheiratet; solche Uebel vererben sich scheint's doch nicht immer. Mein Jugendfreund ist 22 Jahre alt. Ich wäre für die Ansicht von Erfahrenen herzlich dankbar. Eine Waise.

Frage 7093: Seit einem halben Jahr leide ich an einem Uebel, das mir mitunter sehr lästig wird. An den Ellenbogen und über den Knien entstanden zuerst kleine Hauterhöhungen unter beißendem Gefühl. Durch das Kratzen wurde das Uebel immer schlimmer, es entstanden kleine, braune Fleckchen, wie eine Art Hautausschlag. Bei eintretender kühlerer Jahreszeit schien das Uebel abzunehmen, um sich jetzt noch lästiger zu zeigen. Hat vielleicht eine verehrte Leserin unserer lieben „Frauen-Zeitung" schon Aehnliches erfahren und wüßte Rat? Tochter einer alten Abonnentin.

Frage 7094: Ist vielleicht eine verehrte Leserin dieses Blattes im Fall, mir Anleitung zu geben, an wen man sich für das Placement einer gut geschulten und gebildeten jungen Tochter nach England zu wenden hat? Für gütige Auskunft dankt bestens Besorgte Mutter in H.

Frage 7095: Kann mir jemand sagen, wie man abgeschnittene Blumenknospen im Zimmer zum Blühen bringt? Ich habe einmal auf Anraten einer Freundin die Knospen in Salzwasser gestellt, jedoch ohne Erfolg. Nun habe ich im Garten noch eine größere Anzahl ausgewachsener Nelkenknospen weggenommen, welche ich gern noch zum Blühen bringen möchte. Für gütigen Rat dankt bestens Langjährige Abonnentin.

Antworten.

Auf Frage 7077: Damit der Säugling sich frei entwickeln könne, ist es dringend notwendig, daß er alle seine Glieder nach Belieben bewege, und die altmodischen Wickelbänder sind ihm dabei hinderlich; deshalb müssen dieselben abgeschafft werden. Indessen, grau bleibt alle Theorie, doch grün des Lebens frischer Baum; besorgt die Kinderfrau den Kleinen sonst gut, so würde ich es nicht auf einen Konflikt ankommen lassen; sie wird ja auch nicht mehr so sehr lang bei Ihnen bleiben. Fr. M. in B.

Auf Frage 7078: Im Gasthof wird anders gekocht und serviert wie im Privathaus, und meistens ist auch der Ton ein ganz anderer. Man richte sich also, soweit eben möglich, nach den Zukunftsplänen. Fr. M. in B.

Auf Frage 7078: In gutem Privathause, an größerem Familientisch. B.

Auf Frage 7079: Mit 19½ Jahren kann eine Tochter nicht heiraten ohne Zustimmung des Inhabers der väterlichen Gewalt, also Ihrer Zustimmung oder derjenigen eines Vormundes, der gewiß auch auf Ihrer Seite steht. Sie brauchen, wenn Zureden nicht hilft, nur diese Zustimmung zu verweigern, dann muß die Tochter warten, bis sie großjährig ist. In 6 Monaten kann viel geschehen, und ich will hoffen, daß sie dann die Nichtswürdigkeit ihres Liebhabers besser erkannt haben wird als jetzt. Fr. M. in B.

Auf Frage 7079: Hat die Mutter in ihrem Bekanntenkreis keine Familie, wo die Angehörigen unter der Unstetheit und Sorglosigkeit des Hausvaters schwer zu leiden haben? In solchen Hausständen sollte Ihre Tochter sich noch so lang umsehen, bis sie das majorenne Alter erreicht hat; es bliebe der besorgten Mutter dann vielleicht gar nichts mehr zu thun, die Belehrung wäre komplett. Möglicherweise würde aber auch dieses nichts nützen, und dann bliebe nichts anderes übrig, als dem Verhängnis seinen Lauf zu lassen. M. U. in M.

Auf Frage 7079: Geben Sie der Tochter Gelegenheit, einen Mann mit gediegenen Grundsätzen kennen zu lernen, indem Sie sie gleichzeitig dem persönlichen Einfluß des unpassenden Freiers entziehen. B.

Auf Frage 7079: Es ist eigentlich merkwürdig, daß man sich veranlaßt fühlt, einem Menschenkinde für sein höchst eigenes Wohl und Wehe noch sorgen zu müssen, das schon 7000 Tage auf der Welt herumspaziert mit immer mehr Fähigkeiten zum Beobachten, Betrachten und Folgern. Ein Küchlein schlüpft aus seinem Ei und sorgt gleich von Anfang an für seinen Lebensunterhalt, kämpft für seine Existenz und hat bald begriffen, was ihm bekömmlich ist und was nicht. Der Mensch aber, der sich seiner Erhabenheit rühmt und soweit geht, daß er sich als Ebenbild eines Gottes wähnt, kann Jahrzehnte lang leben, bis er nur zur Einsicht kommt, daß er hätte besser leben können. Ja, viele bringen es nicht einmal in ihrem Leben zu dieser Einsicht, fühlen sich aber nicht minder groß und erhaben in ihrem Geiste, da sie sich rühmen, erkannt zu haben, daß nicht sie ihr Leben gestalten können, sondern daß das in höherer, wenn auch noch nie bewiesenen Gewalt stehe. So leben ungezählte Menschen dahin, der Laune des Alltags preisgegeben, dessen Resultate sie dann bedeutungsvoll die „Fügung des Schicksals" nennen. Geht es gut, sind sie dem Lenker oft dankbar. Geht es aber schief, so wird das als eine höhere Prüfung betrachtet und träge erduldet; denn das ist ja bequemer, als Mittel und Wege zu suchen und die Kraft anzustrengen, den in Sumpf geratenen Karren wieder auf fahrbare Unterlage zu bringen.

Fragen Sie mal die Tochter, ob sie wisse, was es an Mitteln und Geist braucht, eine Familie zu gründen und zu erhalten. Ob sie wisse, was man unter dem Charakter eines Menschen verstehe und in welcher Beziehung derselbe zu seinem ganzen Leben stehe; ob sie sich event. fähig und kräftig genug schätzen würde, eine Familie zu unterhalten und zu ernähren. Wenn sie auf das alles Antworten gibt bei Kenntnis der Lage ihres Bewerbers, dann lassen Sie das 7000tägige Küchlein springen, sofern es noch Lust dazu hat. In Anbetracht der Plumpheit des menschlichen Geschlechts und seiner allerdings einzig dastehenden langsamen Entwicklung betrachte ich ein nicht einmal 20jähriges Mädchen im allgemeinen (namentlich in intellektueller Beziehung) als zu jung, zu unreif, um einen allseitig befriedigenden Ehestand zu gründen. B.

Auf Frage 7079: Sie werden gut thun, nach dem wirklichen Charakter des Bewerbers noch genauer zu sondieren. Daß er noch keine Ersparnisse machte, ist so schlimm nicht, jedenfalls ist er dieserhalb nicht schlechter daran als Hunderte von Junggesellen, die in der Ehe sehr wohl zu rechnen verstehen und bereit sind, sich einzuschränken. — Im übrigen kommt es ganz darauf an, was er mit dem vermeintlichen Plus angefangen hat. Vielleicht spricht dies zu seinen Gunsten. B. in B.

Auf Frage 7080: Geld kommt viel leichter zu Verlust als Mobiliar und Ausstattung, und es könnte sich treffen, daß Sie nach ein paar Jahren gar nichts mehr hätten. Immerhin ist für Ihre Ansicht auch wohl einiges zu sagen, wenn der Charakter Ihres Verlobten und das Geschäft, in welches er eintreten will, volle Gewähr bieten. Fr. M. in B.

Auf Frage 7080: Ist es möglich, daß Eltern einem so gesunden als einsichtigen und hochherzigen Begehren entgegenstehen können? Vielleicht paßt es Ihren Eltern besser, Ihrem Verlobten von sich aus die Summe zu beschaffen, deren er zum Eintritt in das Geschäft bedarf, und er würde wohl auch nicht nein sagen, wenn es sich darum handelte, neben der kostbaren Einrichtung auch noch die Mittel zur Etablierung zu erhalten. X.

Auf Frage 7080: Gegen alte Sitten kämpfen, hält oft schwer. Wenn die Eltern berechtigte Sorge haben wegen der Solidität der Anlage, läßt sich die Sache natürlich zweimal überlegen. Kann die Anlage von routiniertem Geschäftsmanne als gute mpfohlen werden, dann kann man wohl kaum von „unvernünftigem Verlangen" sprechen. B.

Auf Frage 7080: Wenn Sie den Ihnen ausgeworfenen Betrag in der Weise verwenden wollen, daß Sie nur das Nötigste anschaffen und sich dabei wohl fühlen, so kann ich Ihren Entschluß, den Rest zu genanntem Zwecke zu verwenden, nur billigen. — Nur wenige, die über die nötigen Mittel verfügen, haben den Mut, nur das wirklich Notwendige anzuschaffen. Natürlich setze voraus, daß Ihr Bräutigam ganz genau weiß, wie das Geld angelegt ist. — Da liegt für Sie der wunde Punkt. B. in B.

Auf Frage 7081: Natürlich ist das Einbildung oder vielmehr die Macht der Gewohnheit, die eben eine sehr starke Macht ist. Es gibt indessen auch ausnahmsweise eine Haut, die durch das Tragen von Wolle Ausschlag bekommt. Lassen Sie Ihren Mann die baumwollene Unterkleidung System Prof. Lahmann tragen, das ist besser als Wolle. Ich würde auch baumwollene Socken vorschlagen, die man alle Tage wechseln kann; doch weiß ich wohl, daß viele Leute anderer Meinung sind. Fr. M. in B.

Auf Frage 7081: Einbildung möchte ich das nicht nennen, denn ich selbst habe mir die Haut deshalb schon blutig gekratzt. Die Gereiztheit hat indes etwas nachgelassen, so daß Wolle, wenn nicht grob, getragen werden kann. B.

Auf Frage 7081: Es ist nicht ein Zeichen von Krankheit, sondern von sehr empfindlicher Haut, wenn man die Wolle auf der letzteren nicht ertragen kann. Für abnorm empfindliche Haut ist natürlich nur weiche, zarte Wolle zu verwenden, und zwar sollen nur die Füßlinge von diesem Material gefertigt werden; für die Beinkinge ist Baumwolle zu nehmen. Ein probates Abhärtungsmittel für die Haut ist die Luft und das kalte Wasser. Das ist sicher, daß Leute mit besonders empfindlicher Haut mehr zu Erkältungen geneigt sind als andere, so daß die Abhärtung so wie so schon gesundheitliche Pflicht ist. Daß ein Mann aus bloßem Vorurteil keine Wolle tragen wolle, ist doch kaum anzunehmen. X.

Auf Frage 7082: Handelt es sich um entferntere Verwandte, so sind dieselben, wenn ich nicht irre, in keinem Kanton pflichtteilberechtigt; nur Eltern und Kinder (resp. Großeltern und Großkinder) kann man nicht enterben. In Ihrem Falle ist ein vom Notar auszufertigender Ehevertrag vor Eingehung der Ehe das Gegebene. Fr. M. in B.

Auf Frage 7083: Rechtlich ist da nichts zu machen, so lange nicht der Besitzer von Briefen und Photographie einen unehrenhaften Gebrauch von denselben macht; alles ist von Rechts wegen in seinen Besitz übergegangen, und er ist nicht verpflichtet, etwas zurückzugeben. Indessen dürfte ein rechter Mann dies wohl aus freien Stücken thun, und ich würde ihm dies noch einmal per chargierten Brief schreiben. Fr. M. in B.

Auf Frage 7083: Wenn es sich erst darum handelt, einen Mann näher kennen zu lernen, so wird der Ton und der Inhalt der Briefe sich so in den Schranken der gesellschaftlichen Form und gebotenen Zurückhaltung bewegen, daß keinerlei Mißbrauch damit getrieben werden kann. Solche Briefe und ein Bild auf Verlangen nicht zurückzugeben, wenn der andere, der weibliche Teil, mit der Rückgabe vorangegangen ist, muß als ein höchst unbelikates Gebaren gebrandmarkt werden. Wie wäre es, wenn das Fräulein nach nochmals erfolglosem schriftlichem Ersuchen eine öffentliche Aufforderung durch die Presse mit Angabe des vollen Namens veranlassen würde? Es wäre eine Strafe, die dem unritterlichen Mann vollauf gebührte. Eine alte Leserin.

Auf Frage 7083: Es offeriert sich ein seriöser Leser dieses Blattes, der Fragestellerin Nr. 7083 zur Erlangung ihrer Papiere an die Hand zu gehen. Wenn sie geneigt sein sollte, diese Hülfe anzunehmen, so bitten wir um Zustellung der genauen Adresse. Die Redaktion.

Auf Frage 7083: Ich würde es mit einer zweiten Aufforderung versuchen, und wenn der Genannte das Gewünschte nicht retourniert, die Sache ad acta legen. Taktlos ist es auf alle Fälle; begnügen Sie sich damit, daß wenigstens Sie den richtigen Weg einschlagen. Ich würde weiter niemand ins Vertrauen ziehen. B. in B.

Auf Frage 7083: Zürnen Sie Ihrem Korrespondenten nicht allzu sehr. Es sieht ja aus, als ob er recht tadelnswert sei, aber gar vieles sieht eben doch anders aus, als es in Wahrheit ist. Ich rede aus Erfahrung. Mein Bruder, ein überaus tüchtiger und gediegener Mensch, ist durch einen eigentümlichen Zufall in den Besitz des Bildes eines jungen Mädchens gekommen, das ihn ganz gefangen nahm. Das Bild wurde zurückverlangt unter Chiffre, doch wollte mein Bruder um jeden Preis den Namen der Eigentümerin herausbringen, weil er sie näher kennen lernen wollte. So ergab sich eine Korrespondenz, die meinen Bruder mehr und mehr für die Unbekannte einnahm, obschon sie in gewissen Fragen ganz entgegengesetzt dachten. Er suchte sie auf alle Art zu überzeugen, daß seine Anschauung die richtige sei, aber sie widerlegte ihn immer aufs neue. Schließlich erklärte mein Bruder ihr, daß er der glücklichste Mensch auf der Welt wäre, wenn sie seiner Meinung würde, damit sein Gewissen ihm erlauben würde, die Frage um ihre Hand zu thun. Sie schrieb ihm, daß davon keine Rede sein könne, weil es ihr eine Schmach dünke, bloß wegen der Aussicht auf eine Ehe ihre Ueberzeugung zu verleugnen, und damit verlangte sie bestimmt die endliche Zustellung ihres Bildes und die Rücksendung ihrer Briefe. Und mein Bruder, sonst ein Ehrenmann durch und durch, entsprach diesem Wunsch nicht. Oft hatte er es fest im Sinn und besonders, wenn sie wieder darnach schrieb, aber er brachte es doch nie fertig, er konnte sich nicht davon trennen. Ich nötigte ihn, fleißig in Gesellschaft zu gehen in der Hoffnung, daß ein anderes Mädchen auf ihn Eindruck machen möchte, wenn dies aber noch einmal so zu sein schien, so fühlte er sich immer wieder von Oberflächlichkeit und Mangel an Geist und Charakter abgestoßen. Nach vielem Drängen — es sind jetzt drei Jahre her — schickte er das Bild zurück; er sagt, daß dasselbe ihm in die Seele gebrannt sei, so daß er es nicht mehr vergessen werde; die

Briefe aber behält er beharrlich zurück. Er liest sie immer wieder, und die streitigen Fragen lassen ihm keine Ruhe, das sehe ich aus verschiedenen Schriften, die er sich kommen läßt, und aus gelegentlichen Gesprächen. Ich sehe voraus, daß er noch ihrer Meinung werden wird, aber dann wird es wohl zu spät sein, denn ein Brief, den mein Bruder kürzlich wieder einmal an die Chiffre schrieb, kam als nicht abgeholt zurück. — Sie sehen also, daß es gewiß auch ganz ehrenhafte Motive sein können, aus denen Ihr Bild und Ihre Briefe zurückbehalten werden. Ich fühlte mich gedrungen, Ihnen dies mitzuteilen, damit Sie sich nicht lauter unangenehmen Gedanken hingeben.

Eine junge Mitleserin.

Briefkasten der Redaktion.

Frau **L. Z.** in **R.** Die allgemeine Einführung eines neuen Kleidungsstückes leidet immer Not am Mangel von genialen Schneiderinnen, die dasselbe der einzelnen Figur anzupassen vermögen und die befähigt sind, den Charakter und die Vorzüge der Neuheit zu erfassen. Sie sind nicht die Einzige, welcher das Resultat einer unverstandenen Form und eines schlechten Schnittes die Sympathie für das Tragen von Reformkleidern völlig vernichtet hat. Die von Fräulein Marie Hefti in Glarus hergestellten Reformbeinkleider und Reformröcke sind von vorzüglichem Schnitt und tadellos gearbeitet. Nachdem man soviel Unpassendes und geradezu Unordentliches in diesem Artikel gesehen hat, ist es ein völliger Genuß zu sehen, wie die Genannte es versteht, höchste Zweckmäßigkeit mit elegantem Sitz zu vereinigen. Hemdhose und Reformrock als einzige Unterkleidung bieten dem Körper auch für die strengste Kälte den ausgibigsten Schutz; diese Hüllen ermöglichen dabei die freieste Bewegung und stellen zugleich das entsprechendste Gewand dar zum Wandern, Turnen und zu jeder Art von Leibesübungen. Der Reformrock ist so ausgedacht im Schnitt, daß ein uneingeweihtes Auge äußerlich keinen Unterschied sieht zwischen diesem Kleidungsstück und einem eleganten Jupon. Wie gewaltig ist aber der Unterschied im Tragen. An Stelle von Beinkleid, Leibrock und Jupon, gewährt der Reformrock, der diese drei Kleidungsstücke in eines zusammenfaßt, eine unglaubliche Leichtigkeit in der Bewegung. Da der Reformrock zugleich Beinkleid ist, nimmt das Bein beim Ausschreiten den Rock mit sich, was das Beschmutzen der Säume und die daherrührenden ewigen Reparaturen völlig ausschließt. Wir würden Ihnen für Ihre in der neuesten Zeit lang geratenden Töchterchen die Wahl des Reformrockes anraten, da derselbe dem Oberkleid ein schönes Fallen ermöglicht. Es hätte eigentlich genügt Ihnen zu sagen: Lassen Sie sich von Fräulein Hefti ein Muster kommen, dann spricht die Sache für sich selber, doch denken wir, daß mit unserer ausführlichen Antwort auf Ihre Frage noch vielen anderen gedient ist, die wie Sie, noch nicht richtig über das neue Kleidungsstück informiert waren.

Frau **Marie P.** in **R.** Als vorzüglichste Bezugsquelle für photographische Apparate nennen wir Ihnen die Fabrik Engel-Feitknecht & Co. in Biel. An Hand des Kataloges, der Ihnen bereitwilligst zugestellt wird, sind Sie imstande, den Preis zu fixieren, den Sie für den Artikel auslegen wollen. Auf Wunsch und nähere Angaben hin, wird Ihnen von der Fabrik in zuverlässigster Weise an die Hand gegangen, so daß Sie auch als nicht Fachkundige sich beim Einkauf in tadelloser Weise versorgen können, was in diesem Artikel nicht überall der Fall ist. — Wir erachten Ihren Gedanken, der unmusikalischen Nichte an Stelle eines Instrumentes einen guten photographischen Apparat zu schenken, für eine sehr glückliche Idee. Wo die erstere noch die Musiknoten bekommt, könnten Sie der anderen noch die zur Verwendung kommenden Utensilien dazu geben, dann würde sich die Sache so ziemlich ausgleichen. Hüten Sie sich nur, den Anpreisungen von Gelegenheitsverkäufen in diesem Artikel auf den Leim zu gehen, denn was Sie dort bekommen, ist Ausschußware, die nicht einmal als ordentliches Spielzeug taugt. — Dem Techniker verabreichen Sie den Betrag am besten in bar, den Sie für ein Präsent verausgaben wollen; er kann sich seinen Lieblingswunsch dann selber erfüllen.

Leserin in **St.-M.** Stellen Sie sich bei einem tüchtigen Augenarzt zur Untersuchung vor; auf bloße Angaben hin läßt sich mit gutem Gewissen kein Rat erteilen.

M. M. Wird gerne akzeptiert.

Junge Leserin a/S. Wollen Sie Ihren Bruder nicht veranlassen, uns im Vertrauen seine mit dem Heiratsbureau gemachten Erfahrungen mitzuteilen. Es wäre für uns hochwichtig, um im Interesse der Frauenwelt zu sehen, wie man sich zu dieser Frage zu stellen hat. Die geübten Praktiken sind ja fast jedermann fremd. Vollständige Diskretion ist geboten.

Tante Parker.

Eine Erzählung nach dem Leben.

Von B. L. Farjeon.

(Fortsetzung.)

Wirst Du nun endlich verstehen, warum ich Dich hierher gebracht habe? Hier kannst Du mir nicht entgehen. Ich kenne dieses Dorf seit langem. Die Leute sind so arm, daß sie bereit wären, um eine Hand voll Silber einen Menschen umzubringen.

Ich will Dir erzählen, woher ich diesen Ort kenne. Mein Mann war, wie Du weißt, Irrenarzt. Einmal hatte er eine junge Dame in Behandlung, die an fixen Ideen litt. Wir thaten alles, um sie zu heilen, doch alle Mühe war vergeblich. Ihre Schwermut nahm mehr und mehr zu, bis sie sich selbst das Leben nahm."

„Das ist Deine Schuld," schreie ich entsetzt auf, „Du hast sie getötet!"

„Hättest Du das Wort an einem anderen Ort ausgesprochen, so würde ich Dich gerichtlich bestrafen lassen, hier macht es keinen Schaden; wir waren immer freigebig gegen diese Leute und sind viel zu gut angeschrieben, als daß sie uns einen Vorwurf zu machen wagten. Das Mädchen liegt hier begraben, Du kannst ihr Grab sehen."

„Und mich hast Du hierher gebracht, damit mich ein gleiches Schicksal treffe?"

„Was wir seit Jahren gefürchtet, ist eingetroffen. Du bist irrsinnig, und hier allein steht zu hoffen, daß es besser mit Dir wird."

XXIV.

Meine neue Heimat.

Die entsetzliche Lage, in der ich mich befand, hätte wohl noch kräftigere Naturen als die meine zu Grunde richten können, doch Gottes Hand hielt mich aufrecht. Ich vermochte ruhig und furchtlos mit Tante zu verkehren, und so sagte ich ihr denn fest und bestimmt: „Du behauptest, ich sei irrsinnig, und weißt selbst sehr wohl, daß dies eine gemeine Lüge ist. Aber wie dem sei. Deinen Zweck wirst Du nicht erreichen, ich habe einen Schutz bei mir."

Sie blickte mich ängstlich an. Glaubte sie vielleicht, ich sei im Besitze einer heimlichen Waffe?

Ich zeigte nach oben und sagte: „Gott ist mein Schutz." „Du glaubst wohl nicht an Gott?" fuhr ich fort, „wie sehr muß ich Dich deshalb beklagen! Wie freudlos, wie erfolglos hat sich Dein Leben gestaltet! Deine Absichten sind gescheitert, Du hattest gehofft, das verlassene Kind, das ganz in Deiner Gewalt war, um den Verstand zu bringen, es ist Dir nicht gelungen. Und weiß Du, was es ist, das mich immer aufrichtete? Es ist der Beistand und der Schutz meines Gottes, ihm habe ich mich befohlen, er verläßt die Seinen nicht. Horch, wie majestätisch der Donner rollt."

Tante erbleichte, und ich erinnerte mich jenes ersten Gewitters in ihrem Hause.

Ich fiel auf meine Knie und betete: „Lieber, himmlischer Vater, erbarme Dich über mich in meiner gänzlichen Verlassenheit und behüte mich vor allem Uebel."

Dann betete ich noch ein paar Minuten leise und stand dann getröstet auf.

Während dieser Zeit hatte Christoph auf dem niedrigen Herd in der kleinen Küche ein Feuer angezündet und etwas Milch gewärmt. Er reichte mir eine Tasse und ich nickte ihm dankbar zu.

Ein Freudenstrahl brach aus seinem Auge, während er murmelte: „Wir werden hier glücklich sein, — ja, sie hat nicht gelogen."

Diese Worte ließen mich ahnen, welche Mittel Tante angewendet hatte, um Christoph auch in diesem Falle ihren Plänen dienstbar zu machen.

Nachdem wir unsere schlichte Mahlzeit verzehrt hatten, schaute ich mir unser Häuschen genauer an. Es war die elendeste Behausung, die ich je in meinem Leben gesehen hatte, aber gerade das sollte für mich eine Wohlthat werden. So gab es doch Gelegenheit zur Arbeit; ich konnte etwas thun, um dem gänzlichen Mangel an irgend welcher Bequemlichkeit abzuhelfen.

Die Hütte, die uns ganz zur Verfügung gestellt wurde, enthielt außer der Küche zwei Zimmer; in dem einen sollten Tante und ich auf einem Strohlager schlafen, während Christoph das andere bewohnen sollte.

Die aufgeregten Elemente konnten sich noch immer nicht beruhigen; es folgte Blitz auf Blitz, und Tante zitterte am ganzen Körper.

Endlich nach einer Stunde hatte sich das Unwetter ausgetobt, und wir konnten uns zur Ruhe legen. Daß unser Schlafstübchen noch eine verborgene Thür hatte, die direkt ins Freie führte, hatte ich schon zuvor zu meinem großen Troste bemerkt. Ehe ich mein Abendgebet sprach, hatte ich noch eine Unterredung mit meiner Tante. Ich sagte ihr in aller Ruhe, daß ich mich drein ergeben habe, hier zu leben; lieber wollte ich bis an mein Lebensende in dieser Einsamkeit leben, als dem verhaßten Menschen die Hand zum Bunde reichen. Meine einzige Hoffnung sei, Gott werde ihr Herz erweichen, so daß sie selbst mich noch einmal aus meiner Gefangenschaft befreien werde. Schweigend hörte sie mich an, und auch als ich geendet, sagte sie kein Wort. Ich aber legte mein Haupt getrost auf das harte Stroh, und holde Träume umschwebten mein rauhes Lager. — —

Die Art und Weise, wie ich mich in meine traurige Lage fand, machte — das sollte ich bald genug merken — Tante Parkers Pläne völlig zu nichte und versetzte sie in das größte Erstaunen. Sie hatte bestimmt geglaubt, nun würde ich mich gänzlich einer hoffnungslosen Verzweiflung hingeben, und statt dessen diente, so seltsam es auch klingen mag, ihr Vorgehen nur dazu, meine Thatkraft zu stählen, und selbst der Gedanke an die Möglichkeit eines nahen Todes schreckte mich nicht.

Die Gemeinde, zu der wir jetzt gehörten, bestand aus etwa dreißig Menschen; davon war vielleicht die Hälfte Kinder. Die Leute waren so arm und unwissend, daß man sie bemitleiden mußte. Sie kannten kein anderes Interesse als die Beschaffung der kärglichsten Nahrung und Kleidung. Jeglichen höheren Strebens bar, lebten sie stumpfsinnig dahin, wie ihre Väter und Großväter vor ihnen gelebt hatten; selbst von Gott wußten sie nichts weiter, als daß er ein gewaltiger, mächtiger Herrscher war, der sie jeden Augenblick vernichten konnte. Ihr Benehmen war roh und ungeschliffen, und sogar die Kinder entbehrten jeder Spur von Anmut oder Lieblichkeit.

Gar manchmal mußte ich darüber nachdenken, wozu diese Menschen wohl auf der Welt seien, lebten sie doch niemandem zu Nutz und Frommen.

Daß die Gemeinde mit der Zeit nicht an Umfang zunahm, hatte seinen Grund darin, daß jedes Jahr eine Anzahl junger Leute auf Nimmerwiedersehen auswanderte.

Tag und Nacht nährte ich den Gedanken an eine Flucht, doch sah ich fürs erste keine Möglichkeit der Ausführung. War es doch gänzlich ausgeschlossen, daß ich aus dieser Wildnis allein einen Weg hätte finden können. Meine Tante hatte wohl gewußt, was sie that, als sie mich hierher brachte. Keine Kerkermauer hätte mich wirksamer von der Außenwelt abschließen können.

Und trotzdem versuchte ich eines Tages, zu entfliehen. Nachdem ich mich reichlich mit Proviant versehen, hatte ich mich mit Tagesanbruch auf den Weg gemacht; aber als ich nach stundenlangem Umherklettern plötzlich an einem Abgrund stand und nicht vor- noch rückwärts konnte, sah ich die Unmöglichkeit meines Unternehmens ein. Nach heißer Mühe erst gelang es mir, einen Rückweg zu finden, und ich dankte Gott, als ich aller Gefahr entronnen, die elenden Dorfhäuschen erblickte.

Es gab Stunden, in denen mich das Bewußtsein meiner gänzlichen Verlassenheit und Hülflosigkeit schwer darnieder drückte.

Ja, hätte ich noch auf Curts Liebe bauen können! Ich selbst konnte die Liebe zu ihm nicht aus meinem Herzen verbannen, aber sie glich der Liebe, die eine Mutter für ihr totes Kind hegt, nur, daß die Mutter sich auf ein Wiederfinden jenseits freut, während der Gedanke, daß Curt einer anderen gehörte, mir auch diese Hoffnung trübte und schmälerte.

Nach und nach kamen mir berechtigte Zweifel, ob Tante auch die Wahrheit gesagt, als sie von Annas Verschwinden erzählte. Diese wäre sicher nicht außer Landes gegangen, ohne mir auf irgend eine Weise einen Abschiedsgruß zu senden.

So hatte ich doch vielleicht noch Freunde in der alten Heimat? Und sollte ich nicht alles niederdrückende und mich schwächende Brüten und Grämen über meine Hülflosigkeit lieber unterlassen und alles thun, mich froh und gesund zu erhalten? War es nicht vielleicht Gottes Wille, mir noch ein ruhiges und friedliches Leben in der Nähe meiner Freunde zu bescheren? Von Glück konnte ja keine Rede mehr sein.

Ich besaß ja auch ein Stärkungsmittel, das seine Wirkung auf mein bekümmertes Herz nie verfehlte, das war das Gebet; es war mein täglicher Trost; hier fand ich immer neue Kraft, hier holte ich mir Ruhe und Frieden und Erquickung.

Eines Tages war Tante Parker verschwunden, und auch Christoph wußte mir auf meine Fragen nichts weiter zu antworten, als daß sie verreist sei. Auf wie lange wußte er nicht.

Wie war es ihr nur möglich, einen Weg zu finden? Aber sie besaß ja den Schlüssel, der alle Riegel und alle Schlösser sprengt — Geld, und ich hatte, wie ich schon erwähnte, keinen roten Heller. Deshalb hatte sie mich auch so triumphierend und schadenfroh angeblickt, als ich müde und niedergeschlagen von meinem ersten und einzigen Fluchtversuch zurückgekehrt war. —

„Hat meine Tante keine Botschaft für mich zurückgelassen?" fragte ich Christoph.

„Nein, sie hat nur gesagt, ich solle auf Sie aufpassen."

„Damit ich nicht fliehe?"

Er nickte und fügte dann hinzu: „Ich glaube aber gar nicht, — daß Sie an Flucht denken — Sie sehen nicht so aus — als ob Sie so sehr — unglücklich wären. Aber bitte, bitte — singen Sie auch wieder."

(Forts. folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Neues vom Büchermarkt.

Carpentiers Haushaltungsbuch 1904. Soeben erschien in 15. Auflage dieses vielen schweizerischen Hausfrauen bekannte und unentbehrliche Kontrollmittel der Ausgaben und Einnahmen im Haushalte. Dieses aus Kassabuch und tabellarischer Zusammenstellung der verschiedenen Haushaltungsbedürfnisse bestehende Buch hat den besonderen Vorteil, daß dessen Führung sehr wenig Arbeit und keine Kenntnisse der Buchhaltung erfordert, und daß es am Schlusse des Jahres auf einer einzigen Seite deutlich den gesamten Haushaltungsverkehr des verflossenen Jahres zeigt. Außerdem enthält das Buch ein Vorwort, in dem allerlei Nützliches über Zimmerpflanzen, Sparsamkeit, Krankenpflege, Feuer und Licht u. a. gesagt ist. Beide Ausgaben sind solid und die bessere elegant gebunden; gutes Schreibpapier ist verwendet.

Die Frauen des Orients in der Geschichte, in der Dichtung und im Leben. Von A. Freih. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit zirka 350 Textabbildungen, 11 farbigen und 15 schwarzen Vollbildern. In 25 Lieferungen (50 Bogen Quart à 16 Seiten) à 1 M. = 1 K 20 h = 1 Fr. 35 Cts. Bisher 15 Lieferungen erschienen. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig.

Die weitern fünf Lieferungen (11—15), welche von diesem eigenartigen Prachtwerke erschienen sind, behandeln ausschließlich die Perser, der Natur der Sache nach eigentlich die Perserin, und zwar nicht nur etwa jenes farblose, nicht sonderlich interessante Wesen der Jetztzeit, das sich hinter Schleier und Maske verbirgt, im Harem vegetiert. Wohl geht der sachkundige Verfasser der Gegenwart nicht aus dem Wege, sein Stoffgebiet ist aber ein schier unbegrenztes: es reicht weit in die verschleierte Vergangenheit zurück und klingt in den lyrischen Tönen aus, welche die einheimischen Dichter angeschlagen haben. Was das Weib den Persern einst war, ersteht man am besten aus den Prachtgestalten des iranischen Heldenzeitalters und aus geschichtlichen Zeugnissen. Die Sage zumal, welche offenbar der historischen Grundlage nicht entbehrt, hat Frauengestalten der Erinnerung bewahrt, welche überraschende Züge mit den germanischen Reckenweibern der Vorzeit aufweisen. Aber auch Frauen, welche der Geschichte angehören, zeichnet der Verfasser interessant und mit Verve. Man wird fast verblüfft von der Fülle dessen, was das altiranische Frauenleben bietet. Nicht minder reichhaltig sind die Gestalten, wie sie die Dichtung, das romantische Epos und der persische Prosaroman geschaffen. Kurz, eine kaum gekannte Welt, welche der Verfasser mit prägnanter Schilderungskraft vor den Augen des Lesers entrollt. Von den zahlreichen schönen Abbildungen sind besonders die Reproduktionen seltener und äußerst lehrreicher orientalischer Miniaturen hervorzuheben. Es ist nur gerecht, wenn wir dem Verfasser, der aus Originalquellen solche Schätze zu heben wußte, das verdiente Lob zusprechen.

Sinnige Geschenke zu Geburts- und Namenstagen, Hochzeiten, Ostern, Weihnachten 2c. (Ein Beitrag zur Geschichte der Schuhe.) Bedeutungsvolle Ereignisse in unserm Leben pflegen wir in der Erinnerung festzuhalten.

Der erste selbständige Schritt, mit dem das Kind in das Leben tritt, der Gang zum Traualtar, der für die junge Braut den Abschied vom Elternhause und den Beginn eines neuen Lebensabschnittes bedeutet, hat in weiten Kreisen die hübsche Sitte eingebürgert, die Schuhe, welche bei solchen wichtigen Anlässen getragen wurden, aufzubewahren. Die ausgetretenen Kinderschuhe bekommt meist die junge Frau mit in die Ehe und welchem treubesorgten Mutterherzen oder liebenden Gatten würde nicht der Brautschuh eine teuere Erinnerung sein.

Es ist auch ganz in der Ordnung, daß den Schuhen als Erinnerungszeichen ein besonderes Lied gesungen wird, denn sie sind bei allen Schritten, die wir als zivilisierte Menschen thun, in erster Linie und grundsätzlich beteiligt.

Diese Auffassung vertritt neuerdings ein Kunstgewerbliches Etablissement, die Galvanoplastische Kunstanstalt in Geislingen (Zweiganstalt der bekannten Württ. Metallwarenfabrik) in besonderem Grad, denn sie macht sich anheischig, solche „historischen" Schuhe durch ein besonderes Verfahren in der Gestalt, wie sie zuletzt am Fuße waren, der Nachwelt zu erhalten. — Diese neue hübsche Idee findet den ungeteilten Beifall aller Pietätvollen. [2812

Das Verfahren, welches die Galvanoplastische Kunstanstalt anwendet, besteht in der Herstellung eines galvanischen Kupferüberzugs, der alle Einzelheiten von Form und Material, mit samt den Schönheitsfehlern durch das Tragen, in genauester Weise wiedergibt. Gewöhnlich werden die Schuhe, die später auf Schränken und Nipptischchen prangen sollen, in patiniertem (gefärbtem) Kupfer zur Ablieferung gebracht. Wem seine Schuhe aber „sehr teuer" sind, der kann sie noch versilbern oder vergolden und mit Steinsockel — als Briefbeschwerer 2c. — versehen lassen. — Die Kosten der Konservierungsarbeit sind nicht bedeutend. **A. Wiskemann-Knecht**, Zentralhof, Bahnhofstraße 26, **Zürich** erteilt darüber gerne Auskunft. Letzterer nimmt auch die Verkupferungsaufträge entgegen, da die Fabrik nicht in direkten Verkehr mit dem Publikum tritt.

Gegen Blutarmut (Bleichsucht, Anaemie), Appetitlosigkeit, Magenschwäche und gegen die daraus entstehenden Erkrankungen der Nerven, wie (Nervenschwäche, Migräne 2c. ist „St. Urs-Wein" gesetzlich geschützt) ganz speziell zu empfehlen. [2550

„St. Urs-Wein" ist erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche. Wo nicht, so wende man sich direkt an die St. Urs-Apotheke, Solothurn. Versandt franco gegen Nachnahme. Man achte genau auf den Namen „St. Urs-Wein." (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Flasche angegeben.)

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Bitte! 2807

Wer würde ein gesundes, liebliches Kindchen an Kindesstatt annehmen und demselben gute Erziehung und eine freundliche, sorgenfreie Zukunft bereiten? Gefällige Anfragen unter Chiffre B N 2807 befördert die Exped.

Ein im Hauswesen erfahrenes Fräulein mittleren Alters, einfach, gebildet und durchaus zuverlässig, wünscht auf Neujahr, wenn nötig auch früher, die selbständige Leitung eines besseren Haushaltes zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre 2810 befördert die Expedition. [2810

Eine patentierte Sekundarlehrerin sucht passende Winterstelle. Offerten sub H 2811 befördert die Exped. [2811

Für eine junge Tochter aus guter Familie, welche die deutsche und französische Sprache beherrscht und vorgeschrittene Kenntnisse im Englischen besitzt und über gute Zeugnisse aus erstklassigen Frauenarbeits- und Kochschulen verfügt, wird auf nächstes Frühjahr in ganz guter Familie in England Aufnahme gesucht für feineren Service. Gefl. Offerten unter Chiffre „England" befördert die Expedition. [2817

Gesucht: *als Zimmermädchen in ein gutes Haus nach Zürich eine Tochter, welche das Kleidermachen oder Weissnähen versteht. Gute Behandlung und Bezahlung. Die Stelle wird frei, weil die jetzige Inhaberin sich verheiratet. Adressen von früheren Angestellten zur Verfügung. Gut empfohlene Bewerberinnen, die ein dauerndes Heim wünschen, belieben ihre Offerten unter Chiffre B 2768 an die Expedition des Blattes einzusenden.* [2768

Töchter-Pensionat
Melle Schenker [2766
AUVERNIER, Neuchâtel.
Prospektus und Referenzen.

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [1608

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS 1984

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Dr. Wander's Malzextrakte

In allen Apotheken. 39jähriger Erfolg.

Kalk-Malzextrakt, ausgezeichnetes Nährmittel für knochenschwache Kinder, vorzüglich bewährt bei Knochenleiden und langdauernden Eiterungen. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4. —.

Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt bei Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten etc. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4. —.

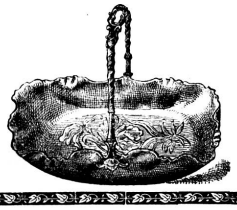
Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein seit Jahren erprobtes Linderungsmittel. kl. Originalfl. Fr. 1.40 gr. Originalfl. Fr. 4. —.

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons, 2732
rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. Ueberall käuflich.

A. Wiskemann-Knecht

Centralhof — **ZÜRICH** — Centralhof

Specialhaus feiner Haushaltungs-Artikel, Kunst- und Luxus-Gegenstände zu festen Preisen.
Hervorragende Neuheiten, passend für **Fest-Geschenke.**



Kontrollierte Goldwaren
Silber-Bijouterie, silb. **Tischgeräte, Bestecke,** 800/000
Dauerhaft versilberte, vergoldete, sowie nickelplattierte
Metallwaren, Tischbestecke
Gediegene Kayserzinn-Geräte
Paris 1900 goldene Medaille.
Echte und imitierte Bronzen, Porzellan, Nippes.
Feine
Leder-Galanterie, Fächer, Gürtel etc.
Reich illustr. Kataloge [2813
für Kayserzinn u. versilb. Waren franko.

Gesichtshaare
Damenbärte etc. werden mit meinem Enthaarungsmittel unbedingt sicher **sofort mit der Wurzel** schmerzlos entfernt. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Diskreter Versandt gegen Fr. 2.20 Nachnahme oder Briefmarken. [2684
Frau K. Schenke, Zürich
Bahnhofstr. 16.

Nervenleiden

jeder Art, speciell **Kopfschmerzen, Nervosität** in Folge geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, **Rückenmarkskrankheiten, Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht** werden **sicher** geheilt mit der absolut **schmerzlosen** elektrischen Naturheilmethode. Darüber giebt Auskunft der **„elektr. Hausarzt"**, welcher à 1 Frs. zu beziehen ist von **E. R. Hofmann**, Institut für Elektrotherapie in **Bottmingermühle** b. Basel. (Adressen von **Geheilten** zu Diensten) 2796

Für eine oder zwei Damen, die im Bonneterie- und Klein-Konfektionsgeschäft — auch Modefach — erfahren sind, wäre durch mietweise Uebernahme eines solchen gutgehenden Geschäftes, an Ia Lage, in einem Badeort der deutschen Schweiz, lohnender Verdienst und gute Existenz geboten. Nähere Mitteilungen werden vermittelt durch die Expedition des Blattes sub Chiffre R 2789. [2789

Töchter-Pension.
Guten französischen Unterricht. Musik. Malarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Preis 600 Fr. per Jahr. [2381
Me. Jaquemet, successeur de Me Udriet-Brellet
Boudry, Neuchâtel.

Flüelen Kirchenbau-
Lose
Ziehung: 15. Januar.
sind noch erhältlich à Fr. 1.— per Nachn. durch **Frau E. Blatter, Lose-Versand, Altdorf.** Erste Treffer Fr. 15,000, 10,000, 5,000, 3,000, letzter Fr. 5.—. Ziehungsliste 20 Cts. Prospekt gratis. [2761

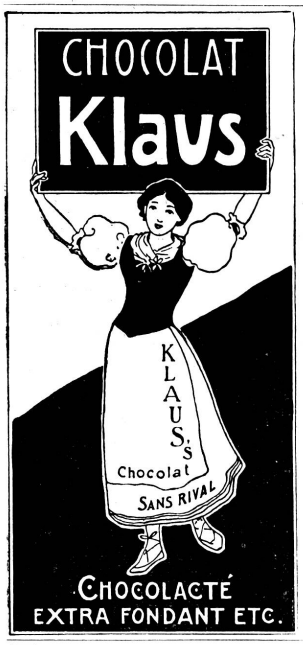
Warme und praktische
Zimmer-Teppiche
Schöne
Milieux und Vorlagen
Dauerhafte und billige
Treppen- und Gangläufer
Tischdecken
Reisedecken

Teppich-Haus
A. Schuster & Co

St. Gallen
Marktgasse

2727

Zürich
Bahnhofstr. 71



2492 (H. 1.1.)

Aluminium-Wunderkerzen

schönste magische Beleuchtung des Weihnachtsbaumes. (0 F 4920) [2798

Musterkarton à 12 Stück 80 Cts.

Fr. B. Egli-Kaspar, Uster.

Wiederverkäufer gesucht.

Soeben neu erschienen Kaiser's Haushaltungsbuch fr. 1.30 Bietet grosse Vorzüge! Ueberall erhältlich sowie direkt durch Kaiser & Co Bern

2782

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag** in **Luzern.** [2265

Abnehmern beider Werke liefere **gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen" (preisgekrönt).**

Diebe

sten Heilverfahren b. Nervenleiden, Schwächezustände, Jugendverirrungen, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Onanie und deren Folgen, Pollutionen etc. werden durch die Heilmethode der indischen Kräuter und Pflanzenpräparate erzielt. [2614

Kuranstalt Näfels (Schweiz)
Dr. med. Emil Kahlert.

Man verlange Prospekt gratis u verschlossen.

Schweizerische Gesellschaftsspiele für die Jugend

Schweizerisches Eisenbahnspiel
Schweizerisches Kantonsspiel
St. Gotthard Kriegsspiel
Zum Gipfel der Jungfrau

Europäisches Reisespiel
„Record" Reisespiel
Loto de Uues suisses

[2814

In jedem Papier- und Spielwaren-Geschäft erhältlich.

Chocolat Kohler

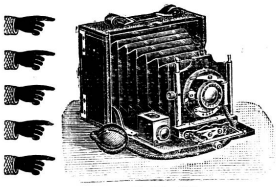
Welt berühmte Marke für feine Sorten

2628 H 23337L

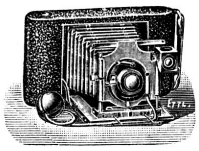
Engel-Feitknecht & Cie, Biel.

Telegramm-Adresse: Chemie Biel. Telephon.

Neue vorzügliche, sehr preiswerte photographische Apparate



Modelle 1903



I., II., III. IV.

Photo-Klapp-Apparate für Platten 9×12 cm.

I. Mit feinem achromatischem Objektiv, 3 Millioncassetten **Fr. 47.50**
II. „ „ Rapid-Periscop, 3 Doppelcassetten und Ledertasche „ **67.—**
III. „ „ Extra-Rapid-Aplanat, 3 Doppelcassetten u. Ledertasche „ **87.—**

Photo-Films-Klapp-Apparat für Tageslichtrollfilms.

IV. Mit feinem Extra-Rapid-Aplanat, Bildgrösse 8×10 cm **Fr. 100.—**

Katalog und Prospekte auf Verlangen gratis. [2808

2629

Echt engl. Wunderbalsam

franco, empfiehlt billigst
Reischmann, 2712
Apotheker, **Näfels-Glarus.**

Bett-Tische
Kopflehnen
Fahrstühle
Wandschrank-Apotheken
Turnapparate
Massage-Apparate
Toilette-Artikel
Parfumerien
in grösster Auswahl.

Zu **Weihnachts-Geschenken** 2816

Hausmanns Hecht-Apotheke
und
Sanitäts-Geschäft
St. Gallen.

2539

Papeterien

à Fr. 2.— [1989

schöne Schachtel, enthaltend 100 Bogen feines **Briefpapier,** 100 **Couverts,** Bleistift, Federhalter, Siegellack, 12 Stahlfedern, Radiergummi, Tinte, Löschpapier, nützliche Ratschläge, wie man Geld verdient. Zusammen nur **Fr. 2.—** franko bei Einsendung, sonst Nachnahme. (5 Stück Fr. 8.—, 10 Stück Fr. 15.—).

A. Niederhäuser
Papierwarenfabrik, **Grenchen.**

Nicht das billigste
aber das beste ist
Carpentier's
Haushaltungsbuch.

Dasselbe ist übersichtlich, einfach zu führen, auf **gutes** Schreibpapier sehr sauber gedruckt und gut gebunden. Zu beziehen zu **2 Fr.,** in feiner Ausführung zu **3 Fr.,** durch die meisten Papierhandlungen.

Verlag von (Zà 2731 g) [2764

Paul Carpentier, Bücherfabrik, Zürich.
Wo nicht erhältlich, liefere ich direkt.

Bildungskurs für Haushaltungs-Lehrerinnen

in BERN. (H 6867 Y)

Dauer des Kurses 1½ Jahr. Kursgeld Fr. 1250. — für Unterricht, Kost und Logis. Aufnahmsbedingungen: Das zurückgelegte 18. Altersjahr, Sekundarschulbildung, hauswirtschaftliche Vorkenntnisse. Beginn des Kurses Mitte April 1904. Die Schülerinnen erhalten nach abgelegter Prüfung des Kurses das Patent als Haushaltungs- und Arbeitslehrerin. **Frl. Trüssel**, Präsidentin, erteilt Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen **bis Ende Dezember.**

2809] **Der Vorstand der Sekt. Bern des schweiz. gem. Frauenvereins.**

Es gibt kein besseres **Geschenk** für Kinder als

Richter's Anker Stein- und Brückenbaukasten.

Illustr. Preislisten auf Verlangen gratis und franco durch

F. Ad. Richter & Co. in Olten

und feinere Spielwaren-Handlungen. [2818

A. Maestrani & Co., St. Gallen.

Nur reine Ware.

Sorgfältige Fabrikation.

2764

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.

Das beste für einen Haushalt
Das passendste Festgeschenk

ist Sus. Müllers patent. verbesserter

Original-Selbstkocher

die vollkommenste Stütze der Hausfrau.

Die Apparate von S. Müller, der Verfasserin des am weitesten verbreiteten Kochbuches „Das fleissige Hausmütterchen" sind allen ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. — Weit billiger und praktischer als alle Kocher ähnlicher Art. — Prospekte und Apparate in beliebiger Grösse bei der Erfinderin **Frl. Sus. Müller, Konradstrasse 49, Zürich III.** [2805

Dépôt: **A. Schirmer, Metzgergasse 12, St. Gallen.**

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

[2574

Der Krankheitsbefund (Diagnose) aus den Augen. [2536

7 Briefe für Aerzte, Heilbeflissene, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypien-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pfg. Porto. Zu haben bei ***J. P. Moser*** *in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.*

Versende gegen Nachnahme:

1. **Alpenbienenhonig** von La Rösa à Fr. 3.30 per Kg.
2. **Poschiavohonig** à „ 2.50 „ „
3. **Buchweizenhonig** à „ 1.80 „ „

(H 2412 Ch) **Von 10 Kilos an Rabatt.** [2765

Johs. Michael, Pfarrer in **Brusio** bei Poschiavo (Graubünden)

Künstliche Gebisse

auch ältere, halten sehr fest mit meinem **„Poudre dentur".** Preis Fr. 1.20 die Schachtel.

Reinigungs-Mittel

für künstl. Gebisse, sehr probat **per Schachtel 1 Fr.**

Diskreter Versandt gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme. [2680

Schreiber, Zürich V, Heimatstr. 2.

Bett-Tücher

Reinleinen, ½leinen gebleicht, garngebleicht, gebaucht etc. in diversen Breiten. **Garantiert extra stark** und sehr billig.

Tischzeug und Servietten

einfachste bis feinste Genres.

Kissenleinen, Damast, Piqués, Basins zu Anzügen.

Waschtücher.

Küchentücher.

Küchen- und Haushaltungsschürzen.

Nastücher, Hemdentücher.

Baumwolltücher.

Feinste Handstickerei.

Hohlsäume etc.

Echte Bernerleinwand

Direkt ab unseren eigenen Mech. und Handwebstühlen.

Garant. Naturbleiche. **Aeusserst billige Preise.**

Absolut frei von Beschwerung durch Appret

daher

Anerkannt prachtvoller Ausfall in der Wäsche.

Durch die raffinierten Appretkünste, die besonders auf die geringsten Qualitäten heutzutage angewendet werden, ist eine zuverlässige Beurteilung der Ware **im neuen Zustande** sehr erschwert. Wir leisten daher für unsere Lieferungen

2 Jahre Garantie

(unter Bedingung, dass zur Wäsche kein Chlor verwendet wird). Innerhalb dieser Frist — also nach mehrmaliger Wäsche — kann jede Hausfrau sicher beurteilen, ob sie reelle, solide Ware erhalten hat.

Wir besuchen Private nicht persönlich, da Reisespesen, Patentkosten und Gehalte die Ware enorm verteuern, sondern senden reichhaltigste Musterkollektionen mit allen nötigen Angaben, Preisen etc. franco ins Haus. Käufer haben dadurch 8—14 Tage Zeit, um **in aller Ruhe** eine **sorgfältige, zweckmässige Auswahl** zu treffen. Für grössere Aufträge können bis **3 Monate Zahlungstermin** gewährt werden. Jede Meterzahl wird abgeschnitten. Vernähen completter Aussteuern besorgen wir billigst.

Specialität: **Brautaussteuern** und Lieferungen für Behörden, Hotels und Anstalten. [2791

Beste Referenzen in allen Teilen der Schweiz. **Reichhaltige Muster franco.**

Müller & Co., Langenthal, Bern

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb. **Handweberei.**

Einzige Leinenfirma in Langenthal und Umgebung mit eigener mech. Weberei. Gefl. genaue Adresse.

Ergänzung der täglichen Nahrung
mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen [2442

(gereinigtes, concentriertes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme ✻ rasche Hebung der körperlichen Kräfte ✻ Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Die

fleissige Puppenschneiderin.

Anleitung und Muster zur vollständigen Bekleidung einer Puppe von Julie Lutz.

Ganz neue Ausgabe.

Eleganter Kasten, 34×26 cm, enthält eine feine, 27 cm lange **Gelenkpuppe,** die **Anleitung,** eine reizendes Buch mit farbigem Umschlagtitel, 90 Seiten Text mit 36 Illustrationen, sowie 12 Tafeln in feinem Farbdruck, einen **Karton** mit Scheere, Fingerhut, Nadeln, Knöpfen, Zwirn und Seide, eine elegante **Mappe** mit 10 Bogen und 88 Schnittmustern, ein **Metermass,** verschiedene **Fächer** zum Aufbewahren der Geräte und Arbeiten. [2797

Preis 8 Fr.

Franz Carl Weber
in ZÜRICH
Special-Geschäft für Spielwaren
60 u. 62 mittlere Bahnhofstr. 60 u. 62.

Wir Alle kaufen nur
Chocolat Sprüngli
gleich vorzüglich
zum Rohessen wie zum Kochen!

(ZA 2088 g) 2698

!!! Original-Selbstkocher !!!

Dieser Apparat hat sich längst in allen Familien bewährt, wo man nicht nur billig, sondern systematisch so kocht, dass die Bau- und Nährstoffe der Nahrungsmittel nicht überhitzt werden, dass sie möglichst unverletzt bleiben. — Davon hängt gute Ernährung ab. — Seine Anwendung erlaubt für jede Speise individuelle Behandlung, braucht aber kaum die Hälfte Feuerung wie sonst. Das Garmachen besorgt nach ganz kurzem Vorkochen ohne weitere Mühe der Kocher dann selber. — **Sus. Müller's Original-Selbstkocher** ist weit billiger als alle Nachahmungen, bietet gar keine Schwierigkeiten in der Handhabung; Kochanleitung wird gratis beigelegt. — Illustr. Prospekte und Apparate jeder Grösse bei der Erfinderin (R 313 R) [2802

Sus. Müller, Konradstrasse 49, Zürich III.

Wir essen nur Singer's Zwieback
von allen der Feinste.
Schweiz. Bretzel- u. Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.
Export [2196] Export

TONA
bestes, wirksamstes u. absolut unschädliches Mittel für
rationelle Haarpflege.
PROSPECTE GRATIS UND FRANCO
Kosmetisches Laboratorium
EUGEN SCHAERGES
BASEL SCHWEIZ.

(H 6974 Q) [2770

Neu! Reizend!

Christbaum-Nuss- etc. Halter in schillernden Farben. [2773

Jedes Jahr wieder verwendbar.
Ueberall erhältlich, sonst à 65 Cts. p. Dtz. durch Fabrikdépôt **F. Jenzer-Bloesch, Bern.**
Wiederverkäufer gesucht.

Schuhwaren
für jeden Bedarf
in sorgfältig ausgewählter Ware zu billigsten Preisen empfiehlt 2710
Robert König
St. Gallen, Metzgerg. 13.
Specialgeschäft
für
Anfertigung von Schuhwerk für abnorme Füsse.
Aerztlich empfohlen.

Gelenks- und Muskel-Rheumatismus.
Nunmehr bin ich durch ihre briefliche Behandlung von meinem Rheumatismus mit teilweiser Lähmung vollständig geheilt worden. **Laura Hausen, Basel.**
Durch [2607
Kuranstalt Näfels (Schweiz)
Dr. med. **Emil Kahlert,** prakt. Arzt.

Lebensgrosse Porträts
nach jeder Photographie, in feinster Ausführung (Photogr. Vergrösserung) à **Fr. 12.—.** [2755
Preisliste gratis.
F. Müller, Kunstatelier
Schaffhausen, Neustadt 13 und 20.

2271

Uhren
Gold- und Silberwaren.
Reparaturen. Garantie.

Niemand
sollte unterlassen, auf das

„Neue Finanzblatt"

mit Verlosungs-Anzeiger

zu abonnieren. **Abonnementspreis nur Fr. 3.—, Ausland Fr. 3.50 per Jahr.** Dasselbe erscheint monatlich und wird über finanzielle Fragen, über Anlehen, Industrien etc. **fachmännische** Artikel bringen, speciell auch für den **kleinen Kapitalisten** wertvolle Ratschläge enthalten und überhaupt für **jedermann** von allgemeinem Interesse sein.

Ausserdem deponiert die **Administration** bei den

Herren **Gyr, Krauer & Cie.,** Bank für Finanzierungen, Bahnhofplatz 1 in **Zürich**

für **jeden** Abonnenten für die Abonnementsdauer **gratis eine** 10 Franken-Obligation des **durch Staatstitel garantierten Prämienanlehens der Herzogin Wwe. von Bevilacqua La Masa** vom Jahre 1888 mit dem **Gewinnrecht** — für die Ziehungen vom nächsten **31. Dezember** und **30. Juni** auf die **zwei Haupttreffer von je 50,000** Franken und auf die Nebentreffer excl. Amortisationen. (Jedes Jahr kommen nicht weniger als **53,090** Loose heraus.

Jeder Abonnent erhält ein hübsch ausgefertigtes Certifikat mit genauer Angabe seiner resp. Serie und Nummer, und es ist ihm im Glücksfalle also die Möglichkeit geboten, bei einer einmaligen Zahlung von nur 3 Fr. (Abonnement inbegriffen) **für sich allein 50,000 Fr. event. 100,000 etc. zu gewinnen.**

Das Certifikat ist **übertragbar** und eignet sich sehr wohl auch als **Geschenk** für Familienglieder und Freunde.

NB. Wir machen noch speciell darauf aufmerksam, dass das Blatt die Ziehungslisten sämtlicher bekannten Anlehenslose etc. bringen wird, worunter auch diejenige der La Masa-Lose.

Bestellungen werden gegen Nachnahme ausgeführt event. erbitten wir den Betrag per Mandat.

Hochachtungsvoll [2806

Die Administration des „Neuen Finanzblattes":
Fischer & Diggelmann, Zürich IV.

Neues vom Büchermarkt.

„Illustrierter Schweizer Jugendschatz“. Ein Kinderbuch zur Unterhaltung und Belehrung in Mundart und Schriftsprache. Unter Mitwirkung einer Reihe von Jugendschriftstellern gesammelt und herausgegeben von Konrad Gachnang. Zweite Auflage. Mit vier Farbendruckbildern nach Aquarellen von Willy Burger und zahlreichen Textillustrationen. Verlag von J. Meier-Merhart, Zürich. Preis Fr. 4.50.

„Als ein Jugendschatz im wahren Sinne des Wortes stellt sich das vorliegende Buch dar und als ein Landesprodukt, auf das wir stolz sein dürfen. Ein Kinderbuch, bei dem die Alten wieder jung werden, das hat den echten und rechten Inhalt, um die Jugend zu fesseln und zu begeistern, und ein solches hat der Autor uns hier geboten. Im Gegensatz zu den Eintagsfliegen, wie das Gebiet der Kinderbücher sie so vielfach aufzuweisen hat, gibt der Jugendschatz uns beim ersten Besehen sofort den Eindruck des Soliden und Bleibenden, und dem vortrefflich, sorgfältig und mit großer Sachkenntnis ausgewählten Inhalt entspricht auch die Ausstattung des Buches. Hübsches Papier, prächtiger Druck, wie er sowohl für den kleinen ABC-Schützen, als für das vorlesende liebe Großmütterchen passend ist, dazu die reiche Abwechslung des Dialektes mit der Schriftsprache und der Antiquaschrift mit der Fraktur und solider, hübscher Einband — das alles entspricht dem Grundsatze, daß für die Kinder eben das Beste gut genug sei. Wo Kinder sind, die den Christbaum umjubeln, da wünschen wir, daß der „Schweizerische Jugendschatz“ überall ein Bestandteil der Festgaben bilden möge. Die Freude darüber wird eine nachhaltige, der Nutzen ein bleibender sein.“ So lautete seiner Zeit unser Urteil über die erste Auflage, und trotz all dem vielen Neuen, das seit jener Zeit auf dem Gebiet der Kinderbücher aufgetaucht ist, müssen wir das damals Gesagte auch für die zweite Auflage wieder bestätigen. Das Buch „Schweizerischer Jugendschatz“ macht seinem Namen alle Ehre: Er bietet gesunde, kräftige Kost, durchhaucht von innigen, warmen Gemütstönen. Die vier großen Farbendruck- und 30 neuen Bilder im Text, der hübsche Umschlag und das neu Hinzugekommene im Text machen als wirklich gediegene Bereicherung Alt und Jung Freude.

Um neue Zeiten. Ein Erzählung von Jakob Wiedmer. Originell broschiert. Preis Fr. 3.—. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld.

Die Bezeichnung „Erzählung“ will uns nicht recht passen für den an tiefen Gedanken und Anregungen so reichen Inhalt des bedeutsamen Buches. Wie eine harmonische Begleitung zu einem schönen Lied, stellt sich die eigentliche Erzählung als Gewandung und Schmuck um die großen und ernsten Gedanken, die als Tendenz dem Werk seinen Wert geben. Wer nicht bloß zur Unterhaltung liest, sondern wer geistige Anregung und Vertiefung sucht, dem darf das vorliegende Buch bestens empfohlen werden; es wird ihm bleibenden Genuß bieten.

Kinderzeichnen. Einfache, amüsante, aber sehr lehrreiche Zeichnenvorlagen für Kinder. Eine aus 5 Heften bestehende Serie aus C. Hoffmanns Sammlung „Zeichnenkunst“. Verlag von Otto Maier in Ravensburg.

Die bis jetzt erschienenen 5 Hefte „Kinderzeichnen“ enthalten 2 Hefte Vorübungen, — Heft 1 und 4 — 1 Heft Figurenzeichnen mit wirklich originellen, kindlichen Darstellungen, 2 Hefte Landschafts- und perspektivisches Zeichnen. Die Vorzüge, welche diese Hefte „Kinderzeichnen“ aufweisen und der billige Preis von nur Fr. 1.25 pro Heft wird dieser praktischen, den Bedürfnissen des Lebens abgelauschten Zeichnenschule überall Eingang verschaffen.

Ein naturgeschichtliches Märchen. Noch gegenwärtig wird vielfach die in zahlreichen älteren Reisebeschreibung zu findende Annahme geglaubt, daß man in den die Wüste durchziehenden Karawanen, wenn völliger Wassermangel eingetreten und die Gefahr des Verdurstens groß sei, die Kamele schlachte, um den in ihrem Magen angeblich vorhandenen Wasservorrat zu trinken. In Wahrheit ist aber jenes Kamel-Magenwasser eine trübselige, völlig ungenießbare Brühe; außerdem würden ja den Zechern, wenn sie ihre Kamele „ausgetrunken“ hätten, alle Mittel fehlen, weiter und aus der Wüste herauszukommen. „Kurz und gut, ich habe schon als Junge nicht an diese Geschichte geglaubt und tue es heute erst recht nicht,“ erklärt Prof. Dr. W. Marshall in der 16. Lieferung seines populären Prachtwerkes „Die Tiere der Erde“. Diese Tierkunde für jedermann, die in Lieferungen zu je 60 Pf. erscheint, steht dadurch völlig eigenartig da, daß sämtliche Illustrationen (mehr als 1000, darunter 25 Farbendrucktafeln) ausnahmelos nach Aufnahmen lebender Tiere hergestellt worden sind. Mit der 16. Lieferung ist der erste Band dieses anerkannt vortrefflichen Werkes vollständig geworden, zu dem auf Wunsch auch eine geschmackvolle und hochelegante Einbanddecke (zum Preise von M. 1.50) geliefert wird. Der stattliche Band eignet sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk, das von allen Natur- und Tierfreunden, namentlich auch unter der reiferen Jugend, freudig willkommen geheißen werden dürfte.

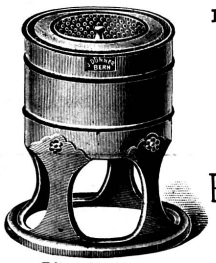
Die Schönheit erwirbt sich nicht, jedoch muss man die, welche man besitzt, zu erhalten wissen. Zu diesem Zwecke bediene man sich nur wirklicher hygienischer Spezialitäten, wie **Crème, Puder** und **Seife Simon.** Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf den Namen. Ueberall erhältlich. [2751

Vorzügliche Wirkung bei **Appetitlosigkeit,** Schwächezuständen, **Nervenschwäche,** Anämie, **Rekonvaleszenz** zeigt **laut zahlreichen ärztlichen Attesten** [2801

Lyncke's Eisenalbuminat.

Dasselbe ist erhältlich **in den Apotheken,** in Originalflaschen à Fr. 4.—.

Centrifugal-Auswindmaschinen



mit direktem Wasserantrieb

✠ Patent Nr. 21289

für Private, Hôtels und Anstalten

liefert

J. DÜNNER

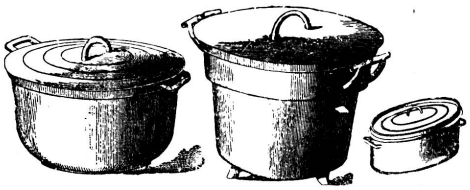
Fabrik für Wasch- und Tröckne-Anlagen in **Schönbühl** bei **Bern.**

Diese Maschinen können an jede Wasserleitung von mindestens 4 Athm. Druck angeschlossen werden. Punkto Leistung, Solidität und Preis **jedem** andern Fabrikate **überlegen.** Wasserverbrauch nur ca. 3–4 Liter per Minute.

Ebenso empfehle **Waschmaschinen** und **Tröckne-Anlagen** für Private, Hôtels und Anstalten. [2369

Prospekte und Zeichnungen zu Diensten.

Patent. **Stahlguss-Kochgeschirre**



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Dépôt bei [2226

J. Debrunner-Hochreutiner, Eisenhandlung
St. Gallen und **Weinfelden.**

„Der klugen Hausfrau!“

Nervin, Fleischextraktwürze, der natürliche Appetiterreger und Verdauung Beförderer. Schmackhafteste, kräftigste und bequemste Bouillon. Die feinste und billigste Speisewürze. **Das Deziliter zu Fr. I.—.** [2494

Herzrollen, billigste, schmackhafteste, kräftige, fertige Fleischbrühsuppen in 35 Sorten, **natürlich,** nie ermüdend.

Man verlange ausdrücklich Nervin und Herzsuppen und nehme nichts anderes an.

Vorzügliches Mittel, alle ähnlichen Produkte an Wohlgeschmack und Wirkung übertreffend, von vielen Aerzten empfohlen gegen: SKROFULÖSE LEIDEN DRÜSENGESCHWÜLSTE, HAUTAUSSCHLAGE, BRUSTSCHWÄCHE, ALLGEMEINE SCHWÄCHE DER KINDER, USW

Preis. Frs. 4. die ½ Literflasche
ZU HABEN IN DEN APOTHEKEN,
die auch Gratismuster und Broschüren austeilen,
wo dieses nicht geschieht, schreibe man direkt an:
SAUTER'S LABORATORIEN Aktien Gesellschaft GENF,
welche sofort kostenfreie Sendung machen [2793

Kerbschnitz und- Laubsäge-

-Utensilien, Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Kirschbaum, Ahorn, Linde; **-Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl [2778

Lemm-Marty, 4 Multergasse 4, St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko.

Mit **Wizemann's feinster Palmbutter**

habe ich Versuche gemacht, die zu meiner **vollen Zufriedenheit** ausfielen. Die im Prospekte erwähnten Vorzüge bestätigten sich in allen Teilen, so dass man dieses Produkt vom hygienischen und finanziellen Standpunkte aus bestens empfehlen kann. Ich werde nicht verfehlen, dies bei jeder Gelegenheit zu thun.

S. M. Kehl, Heilanstaltsdirektor a. D.

Vertrauensarzt der Naturheilvereine St. Gallen und Winterthur etc. etc.

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, 4¾ Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [1570

R. Mulisch, Florastrasse 14, **St. Gallen.** Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Wer's noch nicht weiss,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: ***„Der elektrische Hausarzt“*** *von J. P. Moser in Frankfurt a. Main und* ***„Der elektrische Haustierarzt“*** *von demselben Verfasser. Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Kleine Broschüre:* ***„230 elektrische Kuren“*** *(Preis 50 Pfennig) vom Verfasser:* [2510

J. P. Moser, Frankfurt a. M., *Mainquai 26 I.*

Damen-, Herren-, Knaben-

LODEN Fritsch & Co. NACHF. VON Jordan & Co. ZÜRICH BAHNHOFSTR. 60

Aeltestes Specialgeschäft der Schweiz.
Grosse Auswahl I. Nouveautés.
Verkauf meterweise.
Fertige Costümes. Massanfertigung.
Muster und Modebilder franko. [2348

Reform- und [2763
Rock-Beinkleider
fertige und nach Mass, empfiehlt
Marie Hefti, Hauptstr., Glarus.

SCHULER'S
Salmiak Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!
Man achte auf den Namen Schuler.
2555

Die London Tea Company L^D

Aktiengesellschaft, Hauptsitz London E. C.

Wollen Sie gütigst uns mit einem Probeauftrag beehren, oder erlauben Sie uns doch wenigstens die Bitte an Sie zu richten, sich der Mühe zu unterziehen, unsern Thee mit Ihrem jetzigen in Preis und Qualität, Stärke und Aroma gefälligst zu vergleichen und würden wir uns schmeicheln, wenn Sie kleine Proben recht bald von uns verlangen würden, die wir Ihnen mit Vergnügen sofort, ohne Berechnung franko zukommen liessen. Wir senden grössere Muster von je 50 Gramm der vier courantesten Sorten franko gegen Einsendung von **Fr. 1.25** in Briefmarken. Wir sind zum voraus überzeugt, dass unsere Preise und Qualität, gegen Ihren jetzigen Bezug Sie in Staunen setzen würden. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass Sie Ihren Bedarf in Thee bei uns decken werden und sichern wir Ihnen zum voraus die reellste und prompte Bedienung zu.

Gütige Bestellungen, sowie Briefe sind zu adressieren an die Tit.

LONDON TEA COMPANY L^D, BASEL.

Preisliste der neuesten Thee-Ernte.

	per ½ Kilo Frs.
No. **I. Strong Good Congou** — Recht gut reinschmeckend	1.80
„ **II. Superb London Melange** — Asam, Souchong und grün Imperial	2.50
„ **III. Hotel Thee Souchong** — Kräftig u. vorteilhaft für grösseren Bedarf	2.50
„ **IV. Delicious Souchong** — Rein chinesischer Thee	3.50
No. **V. Lapsang Souchong rough** — Feinste russische Mischung	3.75
„ **VI. Extra choicest Ceylon Pekoe** — Gesellschaftsthee hoch aromatisch	5.50
„ **VII. Choice Assam Pekoe** — Rein indischer Thee, sehr kräftig und gehaltvoll.	3.80

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz.

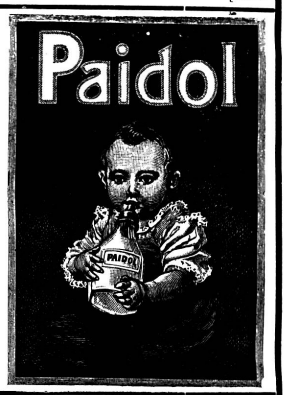
Verpackung: ½ Kilo in Staniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.

Wir empfehlen No. IV, eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das billigste und beste in Existenz, als Damen-Thee einzig in seiner Art, das Resultat einer 26jährigen Erfahrung; No. V herb, sehr gehaltvoll für Herren, No. VI feinster Gesellschafts-Thee hoch aromatisch, reinste und vorzüglichste Mai-Ernte mit ausgezeichnetem Blumenaroma, wird selbst den verwöhntesten Theekenner befriedigen. [2738

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder

ist [1576



Schutzmarke ✠ 11543

Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille an der intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.

Wo keine Depot sind, direkt durch

Jacob Weber

CAPPEL (Toggenburg).

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Das **gesündeste, feinste, ausgiebigste** und dabei **billigste Speisefett** ist die **ärztlich empfohlene** Pflanzenbutter

„Palmin"

weil frei von ranzigen Bestandteilen, daher leicht verdaulich, appetitlich und mit ¼ höherem Fettgehalt gegenüber Butter u. s. w. Preis nur 90 Rp. per Pfund. [2775

Zum Kochen, Braten und Backen ist Palmin **gleich gut verwendbar.**

Nach Orten ohne Niederlagen liefert in Neunpfundbüchsen franko gegen Nachnahme kleinere Probesendungen zuzüglich Porto

Carl Brugger-Harnisch

Vertretung und en-gros-Lager

Kreuzlingen.

Man achte genau auf den Namen Palmin und lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen täuschen.

Ein gewaltiger Fortschritt ist die

Waschmaschine

System „Krauss" D.R.G.M.

Für Küche und Waschhaus.

Vereinigt **Waschen, Kochen** und **Dämpfen** in der **halben Zeit** mit ⅔ weniger Kraft. — **Prospekt gratis.**

Louis Krauss, Schwarzenberg No. 23, Sa.

Generalvertreter für die Schweiz: 2656

A. Saurwein, Weinfelden.

Hausierer werden nicht gehalten.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

2537] **Terlinden & Co.**

vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht Zürich

werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuiert und retourniert in solider

Gratis-Schachtelpackung.

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hausierer werden nicht gehalten.

DIE BESTEN SUPPEN sind die von Knorr

2776

Als feinstes Kaffeesurrogat

ist bekannt die **Zuckeressenz** von **Leuenberger-Eggimann in Huttwyl.** Aerztlich empfohlen. [2307

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz mit goldener Medaille diplomiert.

Parketol in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum conserviert und auffrischt. Wichsen und Blochen fällt ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelblich zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

Baden: L. Zander, Apotheke.
Basel: Fr. Frey zum Eichhorn. Hans Wagner, Drog. z. Gerberberg.
Bern: Emil Rupf.
Burgdorf: Ed. Zbinden zur alten Post.
Chauxdefonds: Droguerie neuchâteloise Perrochet & Cie.
Frauenfeld: Handschin & Comp.
Horgen: J. Staub.
Luzern: Disler & Reinhart.
Rapperswil: Louis Griesser.
Rorschach: L. Zander & Co., Apotheke.
Rüti (Kt. Zürich): H. Altorfer.
Schaffhausen: Gebr. Quidort. Gg. Sigg, Sohn.
St. Gallen: Schlatter & Co.
Winterthur: C. Ernst z. Schneeberg. Gebr. Quidort.
Zürich: H. Volkart & Co., Marktgasse. A. von Büren, Lindenhofplatz

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [2306

Nervenleiden.

Schwächezustände, Frauenleiden, Magen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Onanie heilt dauernd **(auch brieflich ohne Berufsstörung)** schnell und diskret durch eigene indische Pflanzen- und Kräuterkuren, nach zwölfjähr. Erfahrung in Indien und Egypten gesammelt. Broschüre gratis. [2600

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

Dr. med. **Emil Kahlert,** prakt. Arzt.

Sprechstunden für Auswärtige nur Sonntags von 10—2 Uhr

„Punta"

Das ist ein neues SPIEL, [2209
Sehr unterhaltend und kost' nicht viel;
Es spielen's die Grossen u. Kleinen gern,
Zu haben direkt vom Puntahaus Bern.

(OH 9638)

Sowie in Spielwaren- und Papierhandlungen à Fr. 1.30, 2.50, 3.75.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, **Zürich,** übermittelt frco. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den

Haarausfall

und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung und **Heilung.** [1736

Cacao De Jong

der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.

Königl. holländischer Hoflieferant.

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1900

Grand Prix Hors Concours

Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma. [2571

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend

kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	„ 3.60	„ 4.—
Pekoe	„ 3.30	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.40

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ½ kg

Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2294

Carl Osswald, Winterthur.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für **Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Taschentücher, Krägli, Kravatten** in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1572

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen-**MASSE TINTE**

Prospekte gratis [2500] Prospecte gratis

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

Mangold & Röthlisberger, vormals

C. A. Geipel in Basel.

Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten [2257

Q 54 H)